V c
5294

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0001-5

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0002-0

Qu. K. 162. (11)

Gründliche Fürstell- und Erweisung/

Daß die Succession in- und an dem Fürstenthum Nieder-Sachsen / ins gemein Lauenburg genant / auf den sich begebenden Abgang des Herrn Hertzogen zu Sachsen / Engern und Westphalen Fürstlichen Leibes-Lehens-Erben / dem Hoch Fürstl. Hause Anhalt allein von Rechtswegen gebühre ꝛc.

Auff Hochgedachten Fürstl. Hauses Anhalt gnädigsten Befehl auffgesetzet und gedruckt in dem Fürstl. Anhaltischen gesamten Gymnasio

V c 5294

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

Zu ZERBST / Druckts Johann Ernst Bezel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0004-1

ALs das Hoch Fürstliche Hauß Anhalt über alles sein Vermuthen ohnlängst erfahren/ das nicht allein unterschiedene hohe Chur- und Fürstliche Häuser im heiligen Römischen Reiche sich üm den Anfall des Hertzogthums Nieder-Sachsen eines Anhaltischen Uhralten Stamm-Lehens durch Käyserliche expectantz Brieffe oder Vergleiche eine zeithero beworben / besondern auch der Durchlauchtigste Fürst und Herr/ Herr Julius Frantz/ Hertzog zu Sachsen/ Engern und Westphalen / auff die Gedancken geleitet worden / als ob S. Fürstl. Durchl. von diesen Uhralten Stamm-Lehen mit hindansetzung dero Agnaten und Rechtmässigen Lehens-Successoren der Gesamten Fürsten zu Anhalt zu paciſciren freye Hand und Macht hätten/ auch endlich durch solche den Lehen-Rechten schnurstracks zuwider lauffende Meinung eingenommen/ dero Ministris gestattet/ daß die zwischen S. Fürstlichen Durchl. und dem Hochlöblichen Fürstl. Hause Anhalt sich enthaltende Stamm- und Blutverwandnüs / und unter denen Fürstl. Vorfahren gepflogene/ auch an seiten des Fürstl. Hauses Anhalt S. Fürstl. Durchl. stets angebotene/ continuirte und nach aller müglichkeit erneuerte getreue Freundschafft an die seite gesetzet/ hier und dar wegen einer Erb-Einigung und Successions-Vergleichs tractaten gepflogen/ und von obgedachten Ministris aller fleis angewendet worden/ das solche tractaten zum sichern Stande gebracht / und diese bey des Bernhardi Hertzogen und Chur Fürsten zu Sachsen beyder Hochlöbl. Häuser gesamten An-Herrn familien über 500. Jahr unter so vielen schädlichen Veränderungen und vergeringerungen Ihrer Lande und Leute übergebliebene reliquien

auf erfolgenden abgang der einen Linien (welche doch GOtt nach seinen gnädigen Willen wieder mit jungen Fürstlichen Sprossen segnen/ und mit der andern Stamm-Linien durch auffrichtige Freundschafft und Brüderschafft vereinigen wolle) auch vollends von dem Hochlöbl. Stamme abkommen/ und auf ein frembdes Hauß transferiret werden möchten.

So haben die itzo durch Gottes Gnade regierende Fürsten zu Anhalt / die Durchlauchtigste Fürsten und Herren/ Herr Johann George/ Herr VICTOR AMADEUS, und Herr Wilhelm/ für sich und wegen Ihrer Fürstl. Durchl. Durchl. D. D. D. minder-Jährigen Herren Vettern/ Herrn Carl Wilhelms / Herrn Anthon Günthers/ Herrn Johann Adolphs / Herrn Johann Ludwigs/ und Herrn Emanuel Lebrechts / allerseits Fürsten zu Anhalt/ Graffen zu Ascanien/ Herrn zu Zerbst und Bernburg/ sich über solche dem Gesamten Stamm-Hause hochverderbliche Trennung hertzlich bekümmert / daneben aber auch dem Riß nach euersten Vermögen entgegen zu stehen/ und diesen Schimpff und Schaden von Ihrer / und Ihrer Minder-Jährigen Herren Vettern Fürstl. posterität für sich und in Vormundschafft abzuwenden nötig befunden; allermassen dann deßwegen unter andern diese wahrhaffte nachrichtliche fürstellung / auff Ihrer Fürstlichen Durchlauchtigkeiten Befehl/ in offenen Druck außgegeben wird/ damit höchst-erwehnte des Herrn Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen Fürstl. Durchl. auff andere dem gesamten Stam-Hause ersprießliche Gedancken gerathen/ die anwerbende Hohe-Chur- und Fürstl. Häuser/ welche von dem Fürstlichen Hause Anhalt / niemals mit Willen oder Fürsatz beleidiget / vielweniger an dero Hochansehnlichen

Lan-

Landen und Leuten beeinträchtiget/beneidet oder gekräncket worden/von solcher den wahrhafften Descendenten und Lehens-Successoren præjudicirlichen pacten nach dero bekanten und angebohrnen Generosität abstehen/und dem Fürstl. Hause Anhalt die von Geblüts und Rechtswegen Ihme zustehende Rechte und Gerechtigkeiten gern gönnen und ungeschmälert lassen; Die im Fürstenthum Nieder-Sachsen/ ins gemein Lauenburg genant / gesessene Stände und Unterthanen des Hoch Fürstl. Hauses Anhalt Erbherrliche Gerechtigkeit über Sie daraus deutlich erkennen; Auff allen unvermutheten Fall aber die Röm: Käyserl. Majest. als der allergnädigste und gerechteste Lehen-Herr die nichtigkeit dergleichen Vergleiche verspüren/und dannenhero dieselbe aufzuheben/und die etwa ertheilte expectantz-Brieffe (wofern man derer sich zu des Fürstl. Hauses Nachtheil mißbrauchen wolte) in Ihren rechtmässigen Schrancken einzuschliessen anlaß nehmen / sämtliche Chur Fürsten und Stände des Reichs auch/als des Fürstl. Hauses Anhalt hochgeehrte und geliebte Mitglieder/auf dem bedürffenden fall sein rechtmässiges suchen/ durch Hoch-und Vielgültige recommendationes aller Orthen zu befördern / und die einige Grundveste aller König-Chur-Fürstlichen und andern Lehens-Successionen, nemlich das Recht der descendentz, Stam̃-und Blutsverwandnüs an dero hohen Orthen zu beschirmen/ dadurch beweget werden mögen. Wiewol das Fürstl. Hauß Anhalt sich lieber dieser deduction seines angestammeten Rechtens bey Lebzeiten und durch Gottes Gnaden florirenden Alter und Gesundheit des Herrn Hertzogen zu Sachsen Fürstl. Durchl. geeussert hätte/ wenn S. Fürstl. Durchl. nicht alle die ersinnlichen Mittel / so das Fürstl. Hauß Anhalt zu befestigung guten Freund-Vetterlichen Vertrauens und hintertreibung der schimpfflichen ruptur S. Fürstl. Durchl. sel-

ber angetragen/und antragen lassen/ verworffen / und dero Ministris erlaubet hätten tractaten von dero eigenen beerbung mit andern Potentaten zum Nachtheil dero Herren Vettern der Fürsten zu Anhalt / einzugehen/und zu beschliessen. Das aber alle diese und dergleichen tractaten uñ Vergleiche null und nichtig seyn / und hingegen/dem Hoch Fürstl. Hause Anhalt die Succession und Erbherrliche Gerechtigkeit in- und an dem Fürstenthum Nieder-Sachsen/ gemeiniglich und übel Lauenburg genant/allein gebühre / wird daraus unwiedersprechlich erwiesen / dieweil

I. Bernhardus Hertzog und Churfürst zu Sachsen aus dem Anhaltischen und Ascanischen Geschlecht entsprossen/ dasselbe Fürstenthum Nieder-Sachsen erworben/ von dem Käyser Friderico I. damit beliehen/auch des Bernhardi Herrn Sohns Alberti, deme in der Brüderlichen Theilung/dasselbe zugefallen/ descendenten (wovon allein höchst-erwehnter Hertzog Julius Frantzen Fürstl. Durchl. itziger Zeit übrig seynd) mit demselben Fürstenthumb von Käysern zu Käysern biß auff den heutigen Tag investiret , und dasselbe von Ihnen/bis hieher würcklich genossen und besessen worden.

II. Weil obgedachter Bernhardus , Heinrichs des Ersten Fürsten zu Anhalt/und aller itzo lebenden Fürsten zu Anhalt An-Herrn / Leiblicher Herr Vater/ und die itzigen noch lebenden Fürsten zu Anhalt seine des Bernhardi als Communis stipitis wahrhaffte descendenten, des Herrn Hertzogs Julius Frantzen aber unzweifelhaffte / näheste Blutsverwandten/Vettern und agnaten seynd.

III. Dieweil Drittens in denen Käyserl. Reichs Lehens-Rechten klar versehen / das in dergleichen Altvätterlichen Stamm-Lehen des ersten acquirirenten Fürstl. descendenten in infinitum succediren , und von keinen dispositionen, Vergleichen/expectantz-oder Begnadigungs-Brieffen von

dem

der in Blutbegründeten Succession können abgetrungen/ und verstossen werden.

Der erste Satz/ das nemlich Bernhardus das Fürstenthum Nieder-Sachsen erworben/ besessen/ von den Römischen Käysern damit beliehen/ und es biß auff den heutigen Tag bey seines Sohns Alberti Linien erhalten worden/ gestehen des Herrn Hertzogen zu Sachsen Fürstl. Durchl. gar gern/ es haben Ihn auch S. Fürstl. Durchl. Fürstl. Vorfahren/ auch die Herren Vettern noch/ gegen die Herren Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen ꝛc. Marggraffen zu Meissen ꝛc. so nach Alberti III. tödtlichen Abgang die Chur Sachsen/ und das Land Ober-Sachsen eingenommen/ durch offentliche im Druck gegebene aus Ihren Archivo gezogene Schriften und Stamm Bäume/ Insonderheit letzlich noch Anno 1629. und Anno 1641. also bewehret/ das des Herrn Hertzogen Fürstl. Durchl. welche noch neulich erst von Käyserl. Maytt. beliehen worden/ und das quæstionirte Fürstenthum mit seinen regalien ungehindert besitzen und geniessen/ deren keines verneinen können. Solte sonsten Jemand es in Zweifel ziehen/ der beliebe aus den beygefügten von allen Geschlecht- und Geschichtschreibern einmütig wahr befundenen Stammbaum sub signo ⊙ zuersehen/ das Bernhardus Hertzog und Churfürst zu Sachsen/ auß Anhaltischen Geschlecht entsprossen/ Alberti Ursi Sohn/ Alberti Hertzogen zu Sachsen/ von deme des itzigen überlebenden Herzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen Fürstl. Durchl. herkommen/ und Henrici des ersten Fürsten zu Anhalt/ und der itzo lebenden Fürsten zu Anhalt Anherrn/ Herr Vater/ und also der Albertischen und Heinrichischen itzo noch grünenden beyden Linien gesamter Stamm Herr gewesen ist. Nun dieser Bernhardus ist es/ welcher von Käyser Friedrich dem ersten (nach dem zwischen seinen des Bernhardi Herrn Vater Alberto dem

Bäer/

Bäer/und den Henricis Superbo & Leone über dem Hertzogthumb Sachsen/ welches Conradus der III. mit zuthun und bewilligung der Reichs-Fürsten diesem ab-erkennet/ und jenem solenniter verliehen. Gothofr. Viterb. Chron. part. XVII. Buntings Braunschweigische Chron. Lehmans Speyrische Chron. lib. V. Cap. 50. langwürige Kriege geführet/ und unterschiedene Vergleiche getroffen/und wieder gebrochen worden) endlich im Jahr Christi 1180. auf offentlichen Reichstage zu Würtzburg mit dem Hertzogthumb Sachsen mit gewöhnlichen unnd prächtigen Ceremonien beliehen/ wie davon Albertus Cranzius lib. VI. de Saxon. c. 38. weitläufftiger handelt/ und der zweifflende Leser hievon die annales Gothofredi Monachi im Jahr Christi 1180. und Buntings Braunschweigische Chronicon fol. 14. selber besehen kan / in welcher der sonst auff des Henrici Leonis seiten stehende author aus trieb der Warheit bekennet/ Herr Bernhard Fürst und Graf zu Anhalt sey auf dem Reichstage zu Würtzburg mit sonderlichen Gepränge und Ceremonien von Käyserl. May. mit dem Hertzogthumb Sachsen beliehen worden. Und ob wohl Heinrich des Löwen und dessen Fürstl. Erben unterschiedene ansehnliche Lande in Sachsen / insonderheit das itzige Hertzogthumb Braunschweig und Lüneburg durch gütliche erfolgete Vergleiche / wieder erlanget / so ist doch Bernhardo nicht allein der Titul samt der dignität des Hertzogen zu Sachsen blieben/wie alle Historici und Geschlechtschreiber in gemein/ keinen ausgenommen/ bejahen /. und die Zubewehrung des Stamm-Baums beygebrachte documenten unwidersprechlich bestärcken/sondern es hat auch derselbe das itzo quæstionirte Fürstenthumb Nieder-Sachsen

sen oder Lauenburg / auff seinen Sohn Albertum unstreitig verfället. Cranzius redet lib. VII. de Saxoniâ c. 33. davon also / zu derselben Zeit starb Hertzog Bernhard zu Sachsen / als Er von Hadeleria zurück gekomen war / und hat sein Hertzogthum Albrecht der Jüngere Sohn / die Graffschafft Bernburg und Anhalt aber Heinrich sein ältister Sohn beerbet / und im 41. Capitel desselben siebenden Buchs meldet Er / das demselben Alberto das Schloß Lauenburg / welches sein Vater befestiget hatte / wieder eingeräumet / uñ es nochmals bey des Alberti Successoren bis zu seiner des Crantzii Zeit verblieben sey.

Wir wollen / wenn es dem freundlichen Leser nicht entgegen ist / den Braunschweigischen Historicum selber hören. Zu derselben Zeit / saget Er / hat Hertzog Otto Henrici Leonis Enckel den Käyser (Friedrich den II.) gebeten / das Er Ihm wolte einen gewissen Titul geben / darbey Er möchte geneñet werden / nachdem seinen Herrn Großvater Herrn Hertzogen Heinrichen dem Löwen das Hertzogthum Sachsen genommen / und Graff Bernhart von Anhalt damit belehnet war. Da hat Käyser Friedrich die spaltung beyzulegen diesen Hertzogen Otten einen neuen Titul und Namen gegeben / und Ihn einen Hertzogen zu Braunschweig und Lünebuꝛg genennet / und also mit zweyen Fürstenthümen belehnet / und von wegen des Hertzogthums Braunschweig gab der Käyser S. Fürstl. Gnaden ein solch

Wapen/nemlich zwey güldene Leoparden in einer rothen Fahnen/welches sein Großvater Hertzog Heinrich der Löw mit sich aus Engeland gebracht: Darnach von wegen des Hertzogthums Lüneburg/schencket Er S. Fürstl. Gnaden einen blauen Löwen in einer güldenen Fahnen mit rothen Rosenblettern ümmer streuet/welches Wapen für Alters Hertzog Herman zu Sachsen/gebohren von Stubekeshorn/ und seine Erben geführet haben. Dieweil auch das Churfürstenthumb zum Hause Sachsen gehörig/ hat Käyser Friedrich diesem Hertzogen Otten solche Herrligkeit genommen/ und Hertzog Albrecht von Sachsen/Fürsten zu Anhalt/ Hertzogen Bernharts Sohn/ damit belehnet/demselben Hertzog Albrecht schencket da der Käyser von wegen des Chur Fürstenthums die zwey rothen Schwerter / die sich kreutzweiß übereinander schrencken/in einer bunten Fahnen/oben schwartz und unten weis/das Rautenkräntzlein aber hat Er bereits gehabt von wegen des Hertzogthums Sachsen / allein das Ihm Käyser Friedrich auch auffs neue damit belehnet. Also ist nun alle Zwispalt und Uneinigkeit zwischen Hertzogen Otten von Braunschweig und Lüneburg / und Hertzogen Albrechten/ Chur Fürsten zu Sachsen und Fürsten zu Anhalt; gründlich vertragen und beygeleget worden.

Mehr hochgedachter ALBERTUS, dessen Gemahlin HELENA, gebohrne Hertzogin zu Braunschweig/das Barfüsser Kloster

Kloster zu Wittenberg (itzo das Collegium) Anno 1238. fundiret und zum Erbbegräbnüs der Hertzogen zu Sachsen gewidmet/ hat nach sich/ laut der zum Stamm-Baum gehörigen Beylagen/ zween Söhne verlassen/ Albertum II. Hertzog und Churfürsten zu Sachsen/ so zu Wittenberg sein Hofflager hatte/ dessen Linie aber in Alberto III. Anno 1422. erloschen: Und Johannem/ Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ Burggraffen zu Magdeburg/ welcher das Geschlecht der Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ fortgepflantzet/ Anno 1285. 3. Kal. Aug. gestorben/ und in obgedachten Kloster zu Wittenberg begraben lieget. Seine Söhne Johañ der Ander/ Erich und Albrecht/ haben das Schloß Löwenburg oder Lauenburg zur Residentz erwehlet/ und sich in Nieder-Sächsischer Sprache titulirt, we Hanß Albrecht Erich- und Albrecht Hansen Söhne/ Hertogen to Sassen/ Engern/ to Westphalen und Borggrefen to Meiborch und Graffen to Brenen ꝛc. als Sie dem Ertzstifft Magdeburg anno 1293. das Amt Gummern saint denen Häusern Elvenau und Raniis ämb 1300. Marck Silbers versetzet: Und von dar haben des Alberti II. Nachkommen das Hertzogthum Ober-Sachsen/ und des Johannis I. posterität das Hertzogthum Nieder-Sachsen / wiewol diese letztere unter vielen schädlichen und Ihren Nachtbahrn vortheilhafftigen Kriegen/ unstreitig besessen und regieret/ Es hat Ihnen auch niemand der Stamm-Verwandnüs halber den geringsten Streit erreget/ biß endlich Anno 1422. Albertus der III. Hertzog und Chur Fürst zu Sachsen ohne hinterlassung Männlicher Leibes-Erben Todes verblichen/ und des

Alberti II. Stamm-Linie in- und mit demselben erloschen/ das Fürstenthumb Ober-Sachsen aber samt der Chur-dignität von den Ascanischen Stamm abgekommen/und auff die mächtige und Geldreiche Marggraffen zu Meissen/itzige hochlöbliche ChurFürsten und Hertzogen zu Sachsen transferiret worden: Dazumal und nach solchen Zeiten ist ein grosser Streit im Römischen Reiche entstanden / ob man von solcher Succession die Hertzogen in Nieder-Sachsen Johannis Nachkommen mit Recht ausschliessen können/ und haben etliche Juristen und Historici, so der Marggraffen zu Meissen Parthey gehalten/ unter andern Ihren angeführten motiven auch die Stamm-Verwandnüs beyder Linien anfechten wollen/ fürgebende/der Ericus Hertzog in Nieder-Sachsen/ welcher Ihm die Beybehaltung der Chur und der darzu gehörigen Landen dazumal hoch angelegen seyn lassen/were nicht von Bernhardi Mann-Stamm/ sondern von seiner Töchter einer entsprossen / aus Ursach/weil Bernhardus und Albertus Ursus von Helechen Ottonis Magni Tochter gebohren/und also zwar von der Frau Mutter wegen / keines weges aber an Väterlicher Seiten aus Herman Billings Hertzogen zu Sachsen Geschlecht hergekommen. Nun wil man sich hier / da von dem Fürstenthum Nieder-Sachsen und dessen Successions-Recht gehandelt wird/noch zur Zeit desselbē Streits welcher Ober-Sachsen betrifft/ nicht theilhafftig machen/ sondern lässet beyder Theile Rechtsgründe dahin gestellet seyn/ und wil nur anzeigen/das Erico und allen Hertzogen zu Nieder-Sachsen die Stamm-Verwandnüs und descendentz von Bernhardo dem ersten acquirenten aller zu Ober- und Nieder-Sachsen gehörigen Landen ümb einer so unbündigen Ursachen willen mit Unfug angefochten werde / weil ja nicht gefraget wird/

vom

vom wem Bernhardus und sein Vater Albertus Ursus Väterlicher oder Mütterlicher Seiten halber herkommen/sondern ob Ericus und alle Hertzogen zu Sachsen/Engern und Westphalen nicht des Bernhardi Männliche descendenten und des Alberti III. Chur-Fürsten zu Sachsen rechtmässige Agnaten und Vettern gewesen; womit dann der Goldastus und andere seines gleichen Ihre abfertigung bekommen.

Georgius Spalatinus, dessen tractat Hortleder in seinen Buch von den Ursachen des Deutschen Krieges lib. 4. c. 23. produciret, ziehet die Descendentz der Hertzogen in Nieder-Sachsen von Bernhardo Hertzogen zu Sachsen deßwegen in Zweifel/weil Sie sich zu Zeiten nur bloß Hertzoge in Lauenburg genant/der Käyser Sigismundus auch Ericum nur mit dem Hertzogthum Lauenburg beliehen:

Drittens auch unmüglich sey/das Ericus in hundert und mehr Jahren aus des Alberti, letzten Chur Fürsten zu Sachsen/nebenseitigen Linie könne entsprossen seyn. Gleich wie aber der jenige gewissenhaffte Historicus, welcher die Anmerckungen in des Hortlederi neuer edition, so Anno 1645. zu Gotha gedrucket ist/gemachet/ des Spalatini Irrthumb selber bestraffet/also siehet jederman leicht/der Ihn nur lieset/das Er zu Behauptung seines fürgesetzten Zwecks seiner passion Raum gebe/und darob das judicium und den Credit, welchen ein Geschicht-Schreiber über alles werth halten soll/in grosse Gefahr setze. Und zwart/was den Titul belanget/so ist Anfangs zu wissen/daß die Hertzogen in Nieder-Sachsen den Titul des Hertzogthums Sachsen nicht allezeit unterlassen/dann/wie oben angezeiget/ Johannes I. und seine Söhne denselben stets geführet/ die Erici auch bey den streitigen Wahlen der Römischen Käyser und Könige sich jedesmal Hertzogen zu Sachsen genennet und von andern al-

so tituliret worden Vid. Lehm: in seiner Speyerischen Chron: lib. VII. cap. 34. Crantzius überall in seinen Schrifften. Und insonderheit die Käyserlichen Lehen-Brieffe und andere diplomata, darinnen die Erici Hertzogen zu Sachsen und nicht zu Lauenburg genennet werden / laut Beylage sub signo D. Ja es solte dem Spalatino vielleicht schwer fallen ein einiges original zu produciren, darinnen die Hertzogen den Titul Sachsen nicht gebrauchet und sich Hertzogen zu Lauenburg allein genennet hätten: Wenn aber je dergleichen fürhanden were / so muß man wissen / das zu denen Zeiten man in Tituln grosse mässigkeit gebrauchet / und auff dieselbe den Beweis der Stamm-Verwandnüs keines weges gesetzet habe. Bey dem Anhaltischen Stamm zu bleiben / wolle der Leser nur erwegen / das Alberti Ursi Marggraffen zu Brandenburg Sohn / und Ottonis Churfürsten zu Brandenburg Bruder Bernhardus / sich niemals einen Marggraffen zu Brandenburg tituliret, auch Heinrich Fürst zu Anhalt sich allein von dem Fürstenthumb Anhalt / das Er besessen / und nicht vom Hertzogthumb Sachsen / so seinem Bruder Alberti in der Theilung zugekommen / genennet / ob gleich Spalatinus selber gern gestehet / das Bernhardus / Alberti Ursi und Henricus Fürst zu Anhalt Bernhardi Sohn gewesen. Ja es pfleget noch wol heutiges Tages / da man doch die titulatur so sorgsamlich beobachtet / zu geschehen / das ins gemein die Chur- und Fürsten von den Residentien, und nicht allezeit von Ihrem Hause und Geschlechte benahmet werden / deßwegen bleibet die Stamm-Verwandnüs doch ungekräncket / und wird / bey außfertigung der documenten, des gemeinen Mannes Irrthumb leicht entdecket / und der Titul recht eingerichtet. Der andere Einwurff erhärtet gantz nicht / was Spalatinus gern sehe; dann wir acceptiren erstlich

(1.) Das Käyser Sigismund Hertzog Erichen mit dem

dem Fürstenthum Lauenburg / wovon itzo gehandelt wird/ beliehen/ und dasselbe also bey des Bernhardi posterität mit rechten Titul bestanden sey.

(2.) Beweisen Wir aus Käyser Sigismundi unstrettigem Brieffe sub signo 8. das Käyser Sigismund/ Ericum darinnen einen Hertzog zu Sachsen nennet/ und (3.) sagen Wir/ das es gar nicht folge / weil etwa das Hertzogthumb nicht allemahl Sachsen oder Nieder-Sachsen / sondern bißweilen Lauenburg genennet wird/ das deswegen die Hertzogen und Besitzer solches Hertzogthums nicht des Bernhardi Männliche descendenten seyn. Zugeschweigen Viertens / das Spalatinus den Lehen-Brieff nicht anziehen kan/ und vermuthlich mehr als Lauenburg darinnen exprimiret seyn muß/ weil die Hertzogen zu Sachsen den obangezogenen Brieff von Carolo IV. de dato Tangermünde/ anno 1374. fürzeigen können/ der alle des Spalatini Irrthüme auff einmal ümbstösset / und die auff Sigismundum gefolgete Römische Käyser dem Fürstl. Hause Sachsen/ Engern und Westphalen gantz statliche und weitläufftige Lehn-Briefe ertheilet haben/ und noch heutiges Tages ertheilen.

Den dritten Einwurff des Spalatini beantworten wir mit dem ob-erwehnten Hortleder, oder wer sonsten des Spalatini Censor und rechter Wegweiser seyn mag : Es schliesse gar nicht ; Hertzog Erich könne in hundert und mehr Jahren nicht aus des Alberti III. nebenseitigen Linie entsprossen seyn/ deßwegen sey Er gar nicht daher abgestammet: Zum Exempel/ es seynd nun fast 500. Jahr/ das Bernhardus, Hertzog zu Sachsen mit demselben Hertzogthum beliehen worden/ von der Zeit an führet Albertus sein Sohn die eine/ und Henricus der andere Sohn/ die Anhaltische Linie herunter/ biß auff diese Zeit / ob nun gleich in hundert und mehr Jahren/

die

die itzo Regierende Fürsten zu Anhalt aus des Regierenden Hertzogen zu Sachsen nebenseitiger Linie nicht entsprossen/ sondern die Theilung des Stammes in zwo Haupt-Aeste fast 500. Jahr alt ist; So folget doch daher nicht/ daß Sie gar nicht agnati seyn solten. Es ist auch ohne dem gantz irrig/ daß Spalatinus vermeinet/ in hundert und mehr Jahren könne Hertzog Erich aus Chur-Fürst Albrechten nebenseitigen Linien nicht entsprossen seyn/ dann Johannes, Alberti I. Sohn und Alberti II. Bruder/ von deme die Nieder-Sächsische Linie/ deren Verwandnüß Spalatinus leugnet/ ihren Anfang nimbt/ ist gestorben anno 1285. und Ericus, so anno 1414. von Käyser Sigismunden beliehen worden/ muß zu der Zeit zum wenigsten etliche 20. Jahr alt gewesen seyn/ dannenhero unwidersprechlich folget/ daß von Johannis Tode/ biß auff Erici Geburth/ nur etwa hundert und etliche wenige Jahr verflossen gewesen/ und also des guten Spalatini assertion falsch/ und wann Sie je wahr wäre/ dennoch der daraus inferirte Schluß unbündig sey. Von andern Neben-Fragen/ so bey deni Stamm-Baum gereget werden/ und zu dessen Erleuterungen dienen können/ wie nemlich und welcher-gestalt Albertus Ursus von Hermanno Billingio und Witekindo herkomme? Ob Heinrich der Erste Fürst zu Anhalt der Aelter und Albrecht der I. der jüngere Bruder? Ob Johann der I. An-Herr der Hertzogen in Nieder-Sachsen älter als Sein Bruder Albrecht II. gewesen? Wie sich die Vettern der Chur-Dignität halber verglichen? Ob Johannis des II. Sohn/ Erichs des I. Bruder/ wie Crantzius meinet/ oder Brudern Sohn/ wie die Annales Saxonici und die Nachrichten im Archivo dafür halten/ gewesen? Ob Albertus II. seiner Kindes-Kinder Enckel gesehen/ und hundert und viel Jahr darüber alt worden/ oder

ob

ob seines gleich benahmten Enckels Thaten Ihm aus Irrthumb zugeschrieben werden/ davon/ sagen wir/ soll zur andern Zeit gründlicher Bericht geschehen: Zu dieser Fürstellung ist es gnug/ daß man wisse/ des Hertzogen zu Sachsen/ Engern/ und Westphalen/ Herrn Julius Frantzen Fürstl. Durchl. sprosse her von Bernhardi Hertzogen zu Sachsen Stam̃/ und seine Fürstl. Vorfahren haben das itzo quæstionirte Fürstenthum Nieder-Sachsen oder Lauenburg/ auff S. Fürstl. Durchl. von Hertzogen zu Hertzogen verfället/ und Sie seyn damit von denen Glorwürdigsten Römischen Käysern biß auff diese Stunde beliehen/ auch deßwegen von Ihnen auff Reichs- und Creys-Tagen-Stimme und Stand geführet und eingenommen worden. Wer dessen mehr Zeugen haben wil/ kan davon Nachricht finden bey allen bewehrten Geschicht-Schreibern/ namentlich dem Cranzio in Saxoniâ lib. IX. cap. 5. 19. und 20. Chytræo in Saxoniâ lib. 2. fol. 79. Philippo Melanchtone & Peucero in Chron. Carionis lib. 4. Balthas. Mentzio in seinem Stamm-Buch von Chur- und Fürsten zu Sachsen &c. Dressero Millenarii 6. part. 2. Jngleichen bey den Geschlecht-Schreibern Henningesio fol. 159. 170. 173. Reusnero, Diepholdio, Rittershusio, Limnæo, und insonderheit bey Daniel Mithoffen/ welcher aus denen Nieder-Sächsischen Archivis desselben Fürstl. Hauses Stamm-Baum extrahiret, und dessen Ursprung von Bernhardo gründlich in seinen Anno 1629. und 1636. ausgegangenen Schrifften erwiesen hat. Und dieses ist der Erste Satz dieser gründlichen Fürstellung.

II. Der Ander/ daß nemlich Henricus/ Bernhardi Sohn/ aller itzt lebendigen Fürsten zu Anhalt/ Fürstl. Durchlauchtigkeiten An-Herr/ und dieselben also des Bernhardi beyder Linien gesambten Stamm-

Herrn Descendenten / Hertzog Julius Frantzen zu Sachsen Fürstl. Durchl. aber warhafte agnaten seyn. ist theils durch unsern Stamm-Baum und dessen Beylagen sattsam dargethan / theils so durchgehends im Röm. Reich / ja der gantzen Christenheit approbiret und wahr gehalten / daß niemand jemals solche Verwandnüß / so viel das Fürstl. Hauß Anhalt davon erfahren / in zweifel gezogen und daher man mit dessen mühesamer und stückweiser Bescheinigung / so man von Fürsten zu Fürsten / vermittelst untadelhaffter Original-Documenten thun könte / und auff erfordern / zu thun erbötig ist / nur die Zeit und Arbeit / vergeblich anwenden würde. Wir kommen also ungehindert zu dem

III. Dritten Punct unsers Beweißthums ; Und setzen mit Zulassung aber Lehen-Rechte für wahr / daß in dergleichen Altväterlichen Stamm-Lehen des ersten acquirenten Fürstl. descendenten, so lange ihre Linie übrig ist / Succediren / ob gleich an statt der im Stamm-Baum angemerckten 13. oder 25. Graden das Fürstl. Hauß Anhalt von den Hertzogen zu Sachsen / als nebenseitigen Herren Vettern auff 100. ja 1000. Grad entfernet wären. 2. Feud. tit. 31. 2. Feud. 50. And. Gail. lib. 2. Observ. 150. Mynsing Cent. 2. observ. 95. n. 4. welches in Chur- und Fürstl. Lehenen und Regalien umb so vielmehr statt findet / je mehr derselben Successionen im Heil. Römischen Reiche nach dem Geblüte regaliret werden. Schrad. consil. 3. n. 108. & 118. Es können auch das Hochfürstl. Hauß Anhalt an seiner angestammeten Succession, weder des Herrn Vettern angemaeste Vergleiche / Erbverbrüderungen und dispositionen, lib. 1. Feud. tit: 8. Gail. lib. 2. observ. 49. n. 4. & seqq. noch des Ober-Lehen-Herrn expectantz- und Begnadigungs-Brieffe / nicht im geringsten hindern oder zurück setzen / weil jene die

Ver-

Vergleiche nichtig und Null/ und diese die expectantz-Brieffe nur erstlich ihre Würckung/ auff gäntzlichen Abgang der in der ersten investitur eingeschlossenen descendenten/ erreichen/ beyde aber so wohl die pacta als Expectantz-Brieffe denen Blutsverwandten an der Lehen-Succession nicht præjudiciren, Rosenthal de Feud. c. 9. concluſ. 67. n. 3. & 4. ja auch von dem Lehen-Herrn nicht einmal præsumiret wird/ daß Er habe durch expectantz-Brieffe den rechten agnaten præjudiciren wollen/ Rosenthal c. h. concluſ. 9. n. 3. & glosså 6. Und welche Empörungen und änderungen der Chur- und Fürstenthümer im Reiche wolten daher entstehen/ wann ein Vetter von einem/ bey dem Stamm-Hause/ wie hier sich befindet/ in die Fünff hundert Jahr bestandenen Alten Lehen nach belieben paciſciren möchte? und wann begnadigungs- und anwartungs-Brieffe den warhafften Erben/ so krafft der ersten Ihrer Anherrn investitur, ein Erbherrlich Recht an ein solches Chur- oder Fürstenthumb erlanget/ dergleichen Recht schmälern oder zurück setzen könten? Welches alles in unserm casu desto weniger statt hat (1.) Weil kein einiger Agnat/ ausser dem Fürstlichen Hause Anhalt/ übrig/ der von Bernhardo dem Ersten acquirenten herstammet/ und also der Nutzen aus solchem nichtigen Vergleich nicht etwa remotiores agnatos und Lehens-Successores, zu nachtheil der nähern Agnaten/ sondern ein frembdes Hauß zu bedrückung der einigen noch übrigen Stam-Verwandten betreffen würde. (2.) Weil das Fürstliche Hauß Anhalt des Herrn Hertzogen Fürstl. Durchl. keinen anlaß zu solcher Verkleinerung gegeben/ vielmehr aber durch Weyland Herrn Lebrechts und Herrn Emanuels Gebrüdere Fürsten zu Anhalt Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. Christseel. Gedächtnüß S. Fürstl. Durchl. eine notul der erneuerten

neuerten Erb-Einigung/Anno 1658. im Junio/übergeben/ und von S. Fürstl. Durchlauchtigkeit diese freundl. Antwort erhalten/daß Sie die notul mit dero getreuen Ständen überlegen wolten / J. J. Fürstl. Fürstl. Durchl. Durchl. möchten Sie auch mit deren Herren Vettern in Rath stellen / so könte man sich dann hinc inde gegen einander Freund-Vetterlich darob vernehmen lassen. (3.) Weil an diesen reliquien des alten Hertzogthumbs Sachsen die Käyserliche Belohnung Bernhardi treuer Dienste und Tapfferkeit/der Titul und die Würde des theuer-erworbenē Hertzogthums Sachsen allein hanget/und sehr ungewiß ist / ob von dem jenigen/so davon gebracht und occupiret worden/wieder etwas herbey zu bringen sey.

Darwider möchte aber vielleicht das andere paciscirende Chur-oder Fürstliche Theil einwenden/das durch die zwischen Alberto/deme Sachsen/und Henrico/deme Anhalt zugefallen/gemachte Brüderliche Theilung die gesambte Hand nach Sächsischen Rechten gebrochen/ und dieselbe oder die gesambte Mitbelehnschafft / nach verordnung sothaner Rechte / von Zeiten zu Zeiten nicht erneuert und erhalten/ auch also folgends das Fürstl. Hauß Anhalt in der investitur nicht mehr begriffen sey.

Aber das Fürstliche Hauß Anhalt könte dem jenigen Chur-oder Fürstlichen Hause mit fug antworten/daß/wañ gleich hierinnen etwas an seiner seiten versäumet / und die genaue Satzung der Sächsischen Rechte in etwas übersehen were/ hochgedachtes Fürstliches Hauß Anhalt/ zu solchem Chur-oder Fürstlichen Hause / und dessen angestammeter Deutschen affection und generosität das freundliche Vertrauen trage/es würde vielmehr solchen Fehler bey Käyserl. Majest.

Majest. und dem Heil. Römischen Reiche bedecken und entschuldigen / als ergrössern und zu seinem eignen Nutzen das Erb- und Geblüts-Recht aller Chur- und Fürstl. Häuser wegen solcher Juristischen subtilitäten und gesamten Hand-praetexten schmälern wollen. Ist Ihme doch das Fürstl. Hauß Anhalt nicht bewust / daß es ein einiges Chur- oder Fürstl. Hauß solte mit Willen beleidiget oder umb den Anfall seiner Landen und Leuten Successionen und zusprüchen sich bemühet haben; Stehet es doch mit allen ingesambt in respective Dienst und freundl. Wohlvernehmen / auch mit den Fürnehmsten und Meisten in naher Anverwandnüß: Wie könte es sich dann vermuthen / daß eines derselben Ihm ein solches Versehen nicht wegen Käys. Majest. oder des Reichs / sondern seines eigenen interesse fürzurücken und daraus einen gäntzlichen Verlust seiner Erb-Herrlichen Gerechtigkeiten / worzu die Rechte einen grossen contemtum und gründliche cognition der Sachen erfordern / zuerzwingen bedacht und beflissen seyn würde? Solten es aber sonsten widrig-gesinnete Diener / oder auch wol auffrichtige der Warheit Liebhaber und Erkündiger thun / die sollen zur Nachricht wissen (1.) daß nach dem beschriebenen und Reichs-üblichen Rechten die descendenten in denen Reichs-Fahnen Lehen Krafft der ersten investitur, so dem ersten acquirenten wiederfahren / zu succediren befugt seynd / und hierin ein solcher gesamter Hand-Bruch nicht statt hat / auch an demselben Successions-Rechte / weder von dem Besitzenden Vasallo allein / noch von dem Domino feudi allein / noch von beyden / wann Sie auch einig darinnen wären / im geringsten mögen gefähret werden. Schrad. Cons. 1. n. 40. 41. & 42. und wäre es eine geringe Mühe mit benennung der L. L. und der Feudisten / so diese Meynung bewähren / etliche Blätter anzufüllen.

Ob nun aber diese Reichs-Sanction, in denen in Sachsen

gelegenen Chur- und Fürstenthümern / durch das Sächsische local-Recht auffgehoben / und dieses jenem in Reichsbelehnungen fürzuziehen sey / das wird verhoffentlich / in solchem fall / weñ von Reichs-Fahnen Lehen die Frage ist / nicht leichtlich von jemand asseriret werden / auff allen Fall aber / müste solches nicht von Sächsischen Juristen, sondern (1.) in höhern Käyserlichen und Reichs-tribunalien zuvor erörtert und decidiret werden / ehe und bevor die Chur- und Fürstliche Häuser / so des Sächsischen Rechtens / zu Regierung ihrer Lande und Leute / nicht aus Schuldigkeit (in dem Sie es täglich ändern und in vielen Puncten abschaffen) sondern aus gutem freyen Willen sich gebrauchen / sich des gemeinen Reichs üblichen Rechtens bey Verleihung ihrer Reichs-regalien begeben / und sich von ihren Mit-Ständen werden abtrennen lassen.

Die Juristen Facultät zu Marpurg saget / es sey gewiß / daß in der Sächsischen Fürsten Reichs-Lehen und Regalien nicht das Sächsische / sondern das Käyserliche gemeine Recht beobachtet werde / und das erscheine unter andern auch daher / daß in dem Chur-Fürstenthumb / Fürstenthümern und Graffschafften / so die Hertzogen zu Sachsen vom Reiche zu Lehen empfangen / Sie nicht kraft der gesambten Hand / sondern nach den Reichs-Satzungen Succediren.

Daß sonsten die mittelbaren Lehen nach des Orths Rechten und Gewohnheiten / an welchen Sie gelegen seynd / judiciret werden / verneinen wir nicht / wenden aber dagegen ein / daß / wann von Reichs-Fahnen-Lehen gehandelt wird / kein unterscheid zu machen / ob Sie in Sachsen oder Francken / oder Bayern / oder Schwaben / gelegen / sondern allein

dahin

dahin zu sehen / ob Sie in dem Heil. Römischen Reiche und dessen zehen Creysen begriffen seyn. Wolten andere Häuser ihre Reichs-Regalien nach dem Sachsen-Rechte zu Lehen empfahen / das stehet ihnen frey ; das Fürstliche Hauß Anhalt aber hat (2.) das Widerspiel längst hergebracht / also / das es gar nicht bey allen und Jeden an den Besitzern sich begebenden fällen die investitur über Anhalt und die Mitbelehnschafft über andere seine angestammete Fürstenthüme / Graff- und Herrschafften / sondern allein bey die Allergnädigsten Lehen-Herren und der ältesten Für-
NB. sten zu Anhalt tödtlichen Hintritt / laut des sub signo ✠
A. angefügten Vidimirten Lehen-Brieffes zu suchen hat. Uber das ist es auch mit einer solchen heylsamen clausul (3.) in seinen Käyserlichen Lehen-Briefen versehen /
NB. daß auch durch Ihre / Ihrer Eltern und Vorfah-
B. ren Theilungen das gesambte Lehen-Recht nicht gekräncket / sondern alle solche Theilungen confirmiret seyn sollen / welche clausul dem juri Saxonico gerade entgegen läuffet / auch der Sächsischen Rechten Verordnung unter denen Adelichen Vasallen in Sachsen (wie vielmehr die Fürsten in Ihren Reichs-Lehen) auffhebet / dergestalt / daß die theilende Brüder und Vettern wider die Scrupulosität der gesamten Hand-Rechte dadurch sattsamlich verwahret seynd / inmassen dann Schneidewin de Feud. P. 5. c. 1. n. 20. & seqq. gar hinzu thut und mit der observantz bekräfftiget / daß ein Descendent, welcher mit dergleichen clausul begnadet ist / die gesambte Mitbelehnschafft oder gesamte Hand zu erneuern gantz nicht nöthig habe. And. Knichen in seinem tractat de vestiturâ
paction.

paction. schreibet recht davon: Daß die Erneuerung oder gesambte Hand nicht nötig sey/ theils wann man sich also verglichen/ theils wann der Lehen-Herr den Vasallen also begnadet/theils wann in seiner familie die Erneuerung der gesambten Hand nicht hergebracht wäre. Unterdessen dienet (4.) zu fernerer Nachricht/daß das Fürstliche Hauß Anhalt hiebevor für seine posterität auch gesorget / und als es des Käysers Sigismundi Verfahren/gegen seine Vettern die Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ (welches / wie oben gemeldet ist/ an seinem Ort wir stellen) angemercket/die generale Mitbelehnschafft an alle andere Fürstenthüme / Grafft- und Herrschafften ꝛc. über und neben dem Fürstenthumb Anhalt erhalten/ und seinen Lehen-Brieffen von Käysern zu Käysern einverleiben lassen / wie der Le-
NB. hen-Brieff an dem mit dem NB. C. bemerckten Orthe
C. klärlich bezeuget/und unwidersprechlich darthut/daß neben dem einigen unzertrennten Fürstenthumb Anhalt/ und der außführlich beschriebenen Graffschafft Ascanien/ das Fürstliche Hauß Anhalt/ mit noch andern Fürstenthümern/Graff- und Herrschafften ꝛc. investiret sey/wodurch keine andere verstanden werden können / als die der Fürsten zu Anhalt Fürstlichen Durchlauchtigkeiten von Stamm- und Bluts-Verwandnüs zustehen/ sintemal sonsten kein ander Hauß die Mithelehnschafft Ihnen einräumen / auch die Käyserlichen Lehen-Herren keine andere/als dergleichen Fürstenthüme / Ihnen würden gewehren und præstiren können. Und lieget dem Fürstlichen Hause Anhalt gar nicht im Wege / daß das Fürstenthumb Lauenburg in specie nicht ausgedrücket ist/wie etwa in Mediat-Lehenen

die

die Sächsischen Rechte erfordern/ weil die generale Mitbelehenschafft dieses in sich begreiffet / und vielleicht dessen jura an andern mehren verwahren sol.

Daß wir jetzo nicht gedencken / daß das Fürstliche Hauß Anhalt von Friderico III. gar leichtlich die benennung des Hertzogthumbs Nieder-Sachsen oder Lauenburg erlangen können / wann es sich damit befriedigen und der generalen investitur und reservation anderer seiner Ansprüche und prætensionen sich begeben wollen.

Wie auch zugeschweigen/daß die jetzo Regierende Käyserliche Majestät es zwar bey der generalen Mitbelehnschafft ohnlängst gelassen/aber dennoch/das solches dem Fürstlichen Hause Anhalt unpræjudicirlich seyn solte/in dero Käyserlichen Decret, dessen Copia hierbey sub signo Z zu befinden/angefüget. Woraus die jenigen / so aus Feindseeligem Gemüth dem Fürstlichen Hause Anhalt das Recht/ so GOtt und das Geblüth Ihnen beygeleget/ mißgönnen/ersehen/daß die Römische Käyserliche Majestät die jura desselben reifflicher/als sie erwogen / und zur Abnahm eines solchen angestammeten FürstenLehen und privation eines uhralten/umb das Heil. Röm: Reich wohl-meritirten Fürstlichen Hauses bey jetzigen/ Gottlob/ friedlichen Zeiten/ und Käyserlicher Majestät und des Reichs führender gerechter intention umb einer der Sachsischen Rechte subtilität (wañ Sie/wie doch nicht geschehen/ unterblieben wäre) keines weges geschritten werden möge. Ja die Römischen Glorwürdigsten Käysere haben allen Einwürffen vollkömlich begegnen und (f.) Dem Lehen-Brieff inseriren wollen / daß / wann auch gleich Ihnen von des Fürstlichen Stamm-Hauses Reichs-Lehenen heimgefallen wäre/ dasselbe dennoch dem Fürstli-

chen Hause Anhalt / krafft Käyserlicher Lehen-
NB. Brieffe/wieder verliehen seyn solte. NB. D. Wel-
D. ches allergnädigste erbieten / samt der Num. (3.) ange-
führten heylsamen Clausul mit aller gehorsambsten
Danck angenommen / und allen unordentlichen Begierden
mißgünstiger Diener entgegen gestellet wird.

Demnach nun die Glorwürdigsten Römischen Käysere dem Fürstl. Hause Anhalt / kein Versehen oder Versäumnüß geschweige eine felonie beymessen / über das bey der Fürstl. Anhaltischen Reichs-investitur und Mit-belehnungen / auch eingeführtem und bestettigtem Fürstl. Successions-Vergleich die Sächsischen Rechte gar nicht statt haben / ja selber auch in Successionen der Unterthanen selber mehrentheils abgeschaffet seynd / dennoch die Theilungen der Vorfahren höchst-erwehntem Hause an seinem gesamten Lehen-Rechte unnachtheilig seyn / endlich auch solcher Privilegien und Gerechtigkeiten ungeachtet zum überfluß die Generale mit Belehnschafft von Friderico III. her bey dem Anhaltischen Stamm-Hause an allen seinen zustehenden Fürstenthümern / Graff- und Herrschafften unverrückt erhalten worden; So lebet das Fürstl. hohe Hauß der unzweiffelhafften Zuversicht / es werde bey seinem angestammten Erb-Herrlichen Rechte von Käyserl. Majestät wider Männigliches nichtige Pacta Käyserlich geschützet / die Expectanten, da deren etliche fürhanden / auff die Lehen-Rechte / so alle Begnadigungen den descendenten unnachtheilig halten und erklären / verwiesen / vom höchst-löblichem Chur-Fürstl. Collegio bey so bewandten Umbständen den anwerbenden Häusern der Chur-Fürstl. Consens verweigert / und von selben / wie auch sämtlichen Fürsten und Ständen des Reichs wegen ihrer eigenen Succession-und Geblüts-Rechten / auch andern fürtrefflichen wichtigen Ursachen / dem Fürstl. Hause

Anhalt /

Anhalt zu Conservation seines alten Stamm-Lehens wider alle Anmassungen und Zunötigungen/ auff dem bedürffenden Fall/ kräfftiglich assistiret werden/ ümb so vielmehr/ weil es weder ümb Käyserl. Majest. noch das Heil. Röm: Reich Verdienet / daß es seines aus der ersten investitur erlangten Rechtens und Befugnüsses/ welches andere Chur- und Fürsten unhinderlich geniessen/ allein/ und unverschuldeter weise entsetzet/ auch seine/ durch GOttes Gnade/ ziemlich vermehrte Fürstliche Herrschafft / über den hiebevor erlittenen Abgang an Landen und Leuten / noch mehr solte beschwert und unterdrücket werden.

Es bezeuget im übrigen und bedinget nochmals feyerlich/ daß Jhm diese Fürstellung durch des Herrn Hertzogen zu Sachsen/ Engern und Westphalen dero Herrn Vetters angemassete Pacta, vermeinte Erb-Verbrüderung und anderer Häuser gerühmte expectantz-Briefe abgenötiget/ sonsten aber von Hertzen es abgeneigt sey / mit jemand über der Beerbung eines wohl und in guter Gesundheit lebenden Fürstlichen Herrn Vetters Wort oder Schrifften zuverwechseln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0030-5

⊙ Stamm-Register/

Woraus des letzt regierenden Hertzog Julius Frantzens/ zu Sachsen/ Engern und Westphalen ꝛc. und der itzt lebenden sämtlichen Fürsten zu Anhalt/ Hoch Fürstl. Durchlauchtigkeiten Blutsverwandnüß zuersehen/ und seynd der Kürtze und Klarheit halber die jenige Hoch Fürstl. Personen darinnen nur benennet/ welche den Stamm biß auff den heutigen Tag fortgepflantzet und erhalten haben.

Albrecht der Bähr/

Marckgraff zu Brandenburg/ Graff zu Ascanien/ und Herr zu Ballenstät. *Vid. Lit. A.*

Otto/ Marckgraff und Chur-Fürst zu Brandenburg.

Albrecht / Chur-Fürst zu Brandenburg.

Johann / Chur-Fürst zu Brandenburg.

Conrad / Chur-Fürst zu Brandenburg.

1. Johann/ Chur-Fürst zu Brandenburg.

2. Woldemar/ der Pilgrim uñ letzte Chur-Fürst dieses Geschlechts.

Bernhard/ Hertzog zu Sachsen/ Graff zu Ascanien/ Herr zu Ballenstät ꝛc. Zeuget von *Canuti*, Königs in Dännemarck Tochter unter andern Kindern zween Söhne:

1. Albrechten/ Hertzogen und Chur-Fürsten zu Sachsen / *Vid. Lit. B.* Von dem seynd gezeuget:

1. Albrecht der *II.* An-Herr der Hertzogen und Chur-Fürsten zu Sachsen/ so in Wittenberg *residiret* haben. *Vid. Lit. E.*

Rudolph/ Chur-Fürst zu Sachsen.

Wenceslaus, Chur Fürst zu Sachsen.

1. Rudolph/ Chur-Fürst zu Sachsen.

2. Albrecht der *III.* Churfürst zu Sachsen / mit dem diese Linie erloschen.

2. Johannes/ Hertzog zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ *Lit. D.* An-Herr des letzt regierenden Herrn Hertzogen Julius Frantzen Fürstl. Durchl.

Erich/ der *I.*

Erich/ der *II.*

Erich/ der *IV.*

(Erich) der *III.* hat das Geschlecht nicht fortgepflantzet.)

Bernhard Erichs/ des *Vten* Bruder/ welcher nach abgang seines Vettern *Alberti* in Ober-Sachsen hefftig umb die *Succession* gestritten.

Johann der *IVte.*

MAGNUS.

Frantz/ der *I.*

Frantz/ der *II.*

Julius Heinrich.

Julius Frantz/ letzt regierender Hertzog zu Sachsen/ Engern und Westphalen. Gestorbē den 20. Sept. 1689.

2. Heinrichen Fürsten zu Anhalt/ und Grafen zu Ascanien/ An-Herren aller nachkommenden und noch lebenden Fürsten zu Anhalt. *Vid. Lit. C.*

Siegfried / Fürst zu Anhalt. *Lit. B.*

Albrecht.

Albrecht/ *Bernhardi Spoliati* Vetter.

Johann.

Sigismund.

George/ der ältere.

Ernst.

Johann.

Joachim Ernst / Fürst zu Anhalt.

1. Johann Georg der *I.*

Johann Casimir.

Johann George/ der *II.* jetziger Zeit ältester Fürst seines Hauses und Churfürstl. Durchl. zu Brandenburg Statthalter und *General*-Feld-Marschall.

2. Christian der *I.*

1. Christian der *II.*

VICTOR AMADEUS, Regierender Fürst zu Anhalt.

2. Friederich.

Wilhelm/ Regierender Fürst zu Anhalt.

3. Augustus.

Emanuel.

Emanuel Lebrecht/ Fürst zu Anhalt. obiit D. 31. Maji A. 1704.

4. Rudolph.

Johann.

1. Carl Wilhelm/ Regierender Fürst zu Anhalt.
2. Anthon Günther /
3. Johann Adolph/
4. Johann Ludwig.

Fürsten zu Anhalt.

Not. In der Sachsen-Lauenburgischen Linie seynd biß auff *Bernhardum* zwölff *generationes*, in der Anhaltischen aber biß auf denselben dreyzehen/ und also des letzt regierenden Hertzog Julius Frantzen/ und der itzt lebenden Fürsten zu Anhalt ꝛc. Hoch Fürstl. Durchlauchtigkeiten/ nach dem Käyserl. Rechten im *XXV.* nach dem *Jure Canonico* aber im *XIII.* Grad einander verwand.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0031-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0032-6

Käyser Carls des Vierten Indult der Regalien oder Lehnschafft halben Hertzogen Erich zu Sachsen dem Aeltern/gegeben

Anno XIII.

WIr Carl/von GOttes Gnaden/Römischer König/ zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs und zu Boheimb/ berichten und thun kund offentlich mit diesem Brieffe/allen denen/die ihn sehen/hören oder lesen/daß Wir dem Hochgebohrnen Erichen / Hertzogen zu Sachsen / Unsern und des Reichs lieben Fürsten/ zu Unsern Königlichen Gnaden gäntzlich genommen haben/ und nehmen/und ihm seine Lehen wollen leihen/so Er sie von Uns und dem Reiche fördert/und hiezwischen sol Er unversäumet seyn an allen seinen Rechten / mit Uhrkund dieses Brieffes versiegelt / mit unserm Königlichen Insiegel/ der gegeben ist/zu Budißen/nach Christi Geburt/dreyzehen hundert Jahr/und in dem funfftzigsten Jahr / am S. Peters Abend Cathedra/ in dem Vierten Jahre Unserer Reiche.

Käyser Carls des Vierdten confirmation, wie sich die Hertzogen in Ober- und Nieder-Sachsen ihrer Regalien oder Lehen- und Erbschafft halber zusammen gesetzt

Anno M. CCC. LXXIIII.

WIr Carl/von GOttes Gnaden/Römischer Käyser/ zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs und König zu Boheimb/bekennen und thun kund mit diesem Briefe/allen den/die ihn sehen oder hören lesen / wenn scheinbarlich offenbahr ist/ daß die Hochgebohrnen Wentzlow/ des Heil. Röm. Reichs Ertz-Marschall / und Al-

brecht sein Vetter/ Hertzogen von Sachsen und Lauenburg/ an einem Theile/ und Erich/ Hertzog in Nieder-Sachsen / den man nennet von Lauenburg/ Gevettere/ an dem andern Theile/ Unsere liebe Oheime und Fürsten von ihren Vorfahren und Eltern / als Hertzogen von Sachsen/ von einem Stamme und einer Geburt herkommen seyn / und daß die sich vormals durch mehrung ihres Geschlechts von einander in Ihren Lehen/ Landen/ Schloßen/ Renthen und Gütern gesondert/ und getheilet haben / und auch also bißher gesondern und getheilet seyn/ und wann nun Wir von ihrentwegen demütiglich gebethen seyn/ daß wir dazu / das sie ihre Fürstenthüme/ Herrschafft/ Lande/ Schloße/ Leute und Güter wieder zusammen legen mögen / und sich beyderseits damit in ewige ungesonderte/ vereinigte und gesamte Fürstl. Lehen/ Erbschaffte und Eigenschaffte/ als sie von Alters herkommen seyn/ zu einander setzen/ als ein Römischer Käyser ihr Obrister Lehen-Herr von unsern und des Reichs wegen / unsern Willen/ Gunst und Vollwort geruheten zu geben/ davon haben Wir eigentlich betrachtet/ das von solcher wieder einnehmung und zusammenlegung Uns / und dem Römischen Reiche/ viel Ehr und Frommen entstehen mögen / sonderlich davon/ wenn das Heil. Reich / sonderlich gemehret und gestärcket wird/ so seine Fürstenthüme/ nemlich die/ mit dem dasselbe Reich außgesetzt ist/ ungehindert und ungetheilet bleiben/ und darümb mit wolgedachtem Muhte/ Rahte/ Unser und des Reichs Fürsten/ Graffen/ Freyen und lieben Getreuen / haben Wir von Käyserlicher Macht und von rechten wissen / dazu daß die obgenanten unsere Oheime / die Hertzogen in Ober- und Nieder-Sachsen ihre gesonderte und getheilte Fürstenthümer daselbst mit Landen/ Schloßen/ Mannschafften/ Leuten

und

und Güter/ die sie itzo haben / und die mit Hülffe GOttes hiernach gewinnen/in allen ihren Würden und Fürstlichen Freyheiten und Rechten/ als Sie die itznnd haben und besitzen/und auch hernach haben und besitzen werden / in einander in besaamete / vereinigte und ungesonderte Lehen / Fürstenthum/Herrschafft und Lande zimlich legen und verschreiben mögen/vor uns und unsere Nachkommen an dem Rechte/Römische Käyser und Könige / unsern und des H. Reichs Uhrlaub/Gunst/Willen und Vollworth gegeben / und geben von Käyserlicher Macht/Vollkommenheit / mit Krafft dieses Brieffes/also/daß solche wiedereinunge/zusammenlegung und Vermachungen / wie sie die begreiffen werden/ oder die itzo begriffen haben/gantze/volle und unwiderrufliche Krafft und Macht ewiglich haben sollen / und auch also vornemlich / daß der obbenante beyder Theile Fürstenthüme/ Herrschaffte/Schloße/Mannschaffte/ Lande und Leute von ihrem einem Theile / als ferner dasselbige Theil unter ihm nicht Lehens-Erben hinter Ihm lässet / in allen ihren Würden/Freyheiten und Rechten / als dieselben Fürstenthume herkomen seyn/an des andern Theils/un in ihrer Erben oder Nachkomen Lehens-Erben gäntzlich erben und gefallen stellen/ gleicherweise / als ob sie beyderseits in ihren Fürstlichen Lehnen/Herrschafften/Landen/Mannschafften/Leuten und Gütern ungesondert und ungetheilet weren / und hierauff mögen auch ihre Mannschaffte/ Lande/ Städte und Leute an beyderseits Erbhuldinge thun / zu den ehrgenanten beyden Theilen/ wenn sie des von ihn ermahnet werden / ohne hindernüsse und ohne allerley Widerrede/Mit Uhrkund dieses Brieffes versiegelt mit Unserm Käyserl. Insiegel/der gegeben ist zu Tangermünde/ nach Christi Geburt / dreyzehen hundert Jahr/darnach in dem vier und Siebenzigsten Jahre/des nächsten Sonnabends / vor S. Margarethen Tage/

Unserer Reiche in dem acht und zwantzigstem/ und des Käyserthums in dem zwantzigstem Jahre.

Ad mandatum Imperat:

Theodoricus Demerow.

♂

Käyser Sigismundes confirmation, uff Hertzog Erichs zu Sachsen Privilegien Anno XIIII.

WIr Sigmund/ von Gottes Gnaden / Römischer König / zu allen Zeiten / Mehrer des Reichs/ und zu Hungarn / zu Dalmatien/ Croatien König/ bekennen und thun kund offenbahr mit diesem Brieffe/ allen/ die ihn sehen/ oder hören lesen/ wiewol daß sey / das wir zu aller unser und des Heil. Reichs-Fürsten/ Unterthanen uñ Getreuen/ nutz und fromen zu werben / von unserer angebohrnen Güte geneigt seyn / jedoch so meinen wir dann förderlicher zu seyn/ und ihnen unsere Gnade mildiglich mitzutheilen/ die uns und dem Römischen Reiche in müglichen Sachen vor andere getreulicher/ möglicher und nützlicher gedienet haben/ und wann nun der Hochgebohrne Erich/ Hertzog zu Sachsen / zu Engern und zu Westphalen / unser und des Reichs Fürste und lieber Oheim für uns kommen ist / und uns mit fleisse gebethen hat/ daß Wir Ihm alle und jegliche seine Handvesten / Privilegien und Brieffe / die seine Forderer

derer und Er/ von unsern Vorfahren an dem Reiche Röm. Käysern und Königen über seine Fürstenthum/ Herrschaffte und Lande erworben und herbracht hat/ und auch alle und jegliche seine Freyheit / Gnade/ Rechte und gute Gewohnheit zu bestätigen/ zu befestigen und zu confirmiren gnädiglich geruheten / des haben Wir durch seiner fleissigen und redlicher Bitte/ und auch durch seinen grossen und müglichen Dienste und treuen Willen/ die er uns und unsern Vorfahren Röm: Käysern und Königen treulich und williglich vormals erzeiget und gethan hat/ täglich thut und für baß wol thun mag und sol/ in künfftigen Zeiten/ und haben ihm darnenen mit wohlbedachtem Muhte/ gutem Rahte/ unserer Fürsten/ Herren/ Edlen und Getreuen/ die Ehrgenandten seine Handfesten / Privilegia und Briefe die seine fordern/ und Er von unsern Vorfahren/ Röm: Käysern und Königen über seine Fürstenthumb/ Herrschaffte/ Lande/ Freyheit/ Gnaden/ Rechte und gute Gewohnheit/ redlich herbracht und erworben haben/ von unserer angebohrnen Güte und Mildigkeit bestetiget/ befestet und confirmiret/ befesten und confirmiren ihme die in Krafft dieses Brieffes mit rechtem wissen/ und von Röm: Königlicher Macht und Vollkommenheit/ und meinen/ setzen und wollen/ daß die ehrgenandten seine Handvesten/ Privilegia und Briefe ihn für baß mehr ewiglicher/ gleicherweise / als ob sie alle hierinne von Wort zu

Wort geschrieben wären / in allen ihren Puncten/ Clausulen/begreiffungen/ meinungen und Articulen stete und unverruckt bleiben / und gantz Krafft und Macht haben sollen / von allermänniglich ungehindert/ mit Uhrkunde dies Brieffes versiegelt mit Unser Königl. Maytt. Insiegel / Gegeben zu Franckfurth nach Christi Geburt Vierzehen hundert Jahr/ und darnach in dem Vierzehenden Jahr / an S. Lucien Tag/Unserer Reiche / des Ungarischen im Acht und zwantzigsten/und des Römischen im fünfften Jahr.

☿ NB. A.

Extract aus Käyser Ferdinandi II. Lehen-Brieff de anno 1635.

WNd demnach uns darneben obbenente Fürsten zu Anhalt allerunterthänigst angelanget / Wir wollen in gnädigster anmerckung Ihres Gesanten von Uns und dem Heiligen Römischen Reich/tragenden LehensNatur und Eigenschafft/auch daß durch Gottes Seegen Ihre Fürstl. Familia sich erweitert und vermehret / und hiernechst bey den fällen leichtlich unrichtigkeiten fürgehen könten / Ihnen die Käyserl. Gnad erweisen/ dem allezeit ältesten Fürsten zum allgemeinen Lehenträger verordnen / und die Lehenssuch- und empfahung auff diese beede Fälle / wann der Dominus feudi,nemlich der Römische Käyser / und der Lehenträger mit todt abgehet/ richten lassen/ und dann Wir der obgedachten Fürsten zu Anhalt suchen zimlich und billich erachtet / so haben Wir denselben aus Käyserl. Hoheit / Macht und Gewalt statt gethan/und Ihnen die Kayserl. Gnade bezeuget/daß von nun an zu allen künfftigen Zeiten/der älteste

Fürst

Fürst zu Anhalt der allgemeine Lehenträger seyn und bleiben/ und weil ohne dessen das Fürstenthumb/ dem gantzen Fürstl. Geschlecht von Anhalt ins gesamt verliehen wird/ die Lehen bey Uns und Unsern Nachkommen am Römischen Reich/ den Römischen Käysern und Königen nicht ehender gesucht werden sollen/ es habe sich dann eine veränderung an des Lehens-Herren/ als des Römischen Käysers/ oder des allgemeinen Lehenträgers Person begeben/ auff welche beede Fälle die Lehen gebührlich gesuchet und die Lehensgebührnüs an behörigen Ort/ entrichtet werden sol:

Wann aber etzliche von den andern regierenden Fürsten zu Anhalt mit todt abgehen/ sol derselbe Fall je und alle wege von ältesten Fürsten/ als dem allgemeinen Lehenträger und des verstorbenen Männlichen Erben an den Käyserl. Hoff treulich notificiret/ und Ihnen darüber gebührender Schein ertheilet werden/ und sol diese unsere Käyserl. aus gewisser gnugsamer Wissenschafft herrührende gnädigste concession allezeit steiff und veste gehalten/ jedesmal den Käyserl. Lehen-Brieffen eingerücket und die Fürsten zu Anhalt darwider nicht beschwert werden/ wie Wir dann krafft tragenden hohen Käyserl. Amts/ Macht und Gewalt Sie dabey allergnädigst schützen und nicht zugeben wollen/ daß diese unsere gnädigste concession Ihnen den gesamten Fürsten zu Anhald an dero gesamthung/ auch andern Rechten und Gerechtigkeiten/ Sie haben Nahmen/ wie sie wollen/ einige Gefehrde/ Nachtheil oder Schaden gebehren sol/ sondern es sol dieselbe einig und allein/ wie sie in den Buchstablichen Inhalt begriffen/ auff die beede vorgesetzte Fälle und die verwilligte allgemeine Lehenträgerey/ sonsten aber weiter nicht verstanden noch extendiret werden.

Weil

Weil der letzte Käyserliche Lehen-Brieff noch nicht im Fürstenthumb angelanget / so ist gut befunden worden/einen alten Lehen-Brieff anzufügen.

WIr Maximilian von Gottes Gnaden/ Römischer König/zu allen Zeiten/Mehrer des Reichs/ zu Hungarn/ Dalmatien/Croatien ꝛc. König / Ertz-Hertzog zu Oesterreich/ Hertzog zu Burgundi / zu Lotering/ zu Kernten/ zu Krain/zu Limburg/ zu Lützenburg und zu Geldern / Grave zu Flandern/zu Habsburg/zu Tirol/ zu Phirt/ zu Kiburg/ zu Arthois und zu Burgundi/Pfaltzgrave zu Hennigau/ zu Holland/ zu Seeland/ zu Namur und zu Zütphen/Marggrave des Heiligen Römischen Reichs / und zu Burgau/ Landgrave in Elsas/ Herr zu Friesland / auff der Windischen Marck/zu Portenau/zu Salins und zu Mecheln.

Bekennen offentlich/ mit diesem Brieffe/ und thun kund allermänniglich/daß auff heut dat. dies Brieffes / als Wir in Unsern Königlichen Majestät geziert/gesessen seyn/in beywesen einer mercklichen Anzahl / Unser und des Heiligen Reichs/ Churfürsten/Graven/ Freyen und Unterthanen/ vor Uns erschienen ist der Hochgebohrne Rudolph / Fürst zu Anhalt/Graff zu Ascanien/und Herr zu Bernburg/Unser und des Reichs Fürst/Oheim/Raht/ und lieber Getreuer/gekleidet mit seinem Fürstl. Kleide.

Und hat uns demütiglich angeruffend/und gebeten/daß Wir Ihme von sein selbst / auch an statt-und im Nahmen/ Woldemaren/ Georgen/ Magnussen/ Adolphen/ Ernsten und Philipsen/Fürsten zu Anhalt und Graven zu Ascanien und Herrn zu Bernburg/seiner Gebrüder und Vetter wegen/Ihre Regalia,Lehn-und Herrligkeiten/so von Uns und dem Heil. Reich zu Lehn rühren/und von Weyland Bernharden/ Georgen/ Adolphen und Albrechten/

Für-

Fürsten zu Anhalt und Graven zu Ascanien ꝛc. Ihren Vatern/Vettern und Vorfahrn auff sie kommen weren / nemlich das Fürstenthumb zu Anhalt und die Graffschafft zu Ascanien/den Berg der da Ascanien heisset / das Hauß zu Aschersleben/den Teich/den Teichhoff/die Dingestule zu Aschersleben/die Stadt über den Steinen/die Stadt über den Wasser/das Marckrecht daselbst/die Müntze/Zölle/Juden/ und alle Gerichte in- und umb die Stadt zu Aschersleben/ die Molen in der Aldenburg zu Aschersleben/Weßdorff das Hauß und alles das darzu gehöret / Kuckstete das Dorff/ und alles das darzu gehöret / die Dingestule zu Weddersleven und zu Eilevorsdorff/die Graffschafft zu Worbzigk/ die Graffschafft zu Mulingen / die Graffschafft / die da Hoch-Graffschafft heisset/zu Warmesdorff/und alle Gerichte/die da Hochgraffschafft heissen/und zu den obberührten Graffschafften und Herrschafften/alle und jegliche Gehöltze/die da Börste heissen/darzu die Vögtey über die Kirchen zu Gernrode und über die Stadt Herzkenrode/ und das Gerichte uff den Frevele vor Halberstadt mit allen den Dörffern darzu gehörend/ die obenberührte/ und alle andere Fürstenthumbe / Graffschafften und Herrschafften mit allen und jeglichen Yrem Mannschafften/Lehnschafften/ allen Bergkwercken eines jeglichen Ertzes / es sey Gold/ Silber oder ander Ertzt und alle andere Bergkwergk / wie die insonderheit genant mögen werden mit allen Fürstlichen Herrligkeiten/mit samt allen und jeglichen Zugehörungen/Wiltpanen/ Eren/ Nutzen/ Wirden/ Gerichten / Gerichtszwangen und mit sampt den gemelten und allen andern Schlossen / Städten/Märckten/ Dörffern und Gütern/ mit allen

NB. C. Diese Clausul ist auff anhalten des Fürstlichen Hauses Anhalt in den folgenden Käyserlichen Lehen-Brieffen biß auff den heutigen Tag/ so wol in der *relation* des *Petiti*, als auch der beleihung selber *inseriret*.

len ihren Rechten / Gerechtigkeiten und Zugehörungen / nichts außgenommen / zu reichen und zu leyhen / Ihnen auch alle und jegliche Ihre Gnad / Freyheit / Brieffe / Privilegia / Handfesten und Gerechtigkeiten / so ihre Vorfodern und sie von uns / und unsern Vorfodern am Reiche Röm. Käysern und Königen erworben und herbracht haben / darzu ihr alt herkommen und Gewonheit zuvorneuen / confirmiren und bestetigen gnädiglich geruhten. Des haben Wir sein demütig und zimliche bete angesehen / auch die getreuen und annehmen Dienste / so sein / und der genanten seiner Brüder und Vettern Vorfarn uns und dem Heil. Römischen Reiche gethan haben / und ehr und sein selbst Person / uns und dem Heil. Reiche treulich und mannigfaltiglich gethan hat / und sie alle hinfür wol thun können / mögen und sollen.

Und darumb mit wolbedachten Muthe / gutem rahte der gemelten Unser und des Heil. Reichs Chur-Fürsten / Fürsten / Graven / Herren / Freyen und Getreuen und rechter Wissen / dem obgenantem unserm Fürsten RUDOLPHEN, an statt sein selbst / und von der obgenanten seiner Brüder und Vetter wegen die obbestimpte Ihre Regalia, Lehn / Fürstenthumb / Graffschafft / Herrschafften / Schlossen / Städten / Märckte / Dorffern / Gütern / Oberkeite / Gerichten / Stucken und allen Bergwercken / wie angezeigt / und sonst allen Fürstl. Herrligkeiten / mit sampt allen und jeglichen ihren Rechten / Eren / Nutzen / Wirden / Ein- und zugehörunge / und sonderlichen die Regalien obengedacht zu Lehn gnädiglich gereicht und geliehen / auch ihm und den genanten seiner Brüder und Vettern die obberürten Ihre Regalia, Genad / Freyheit / Privilegia, Briefe / Handfesten und Gerechtigkeiten in allen Ihren Inhaltungen und begreiffungen also vollkomlich / als die von Worte zu Worte hierin aufgedruckt

druckt werden/und darzu Ihr alt herkommen und Gewonheit verneuet/confirmiret und bestetiget.

Reichen/verleyhen/verneuen/ confirmiren und bestetigen Ihnen solchs alles hiemit von Röm. Königlicher Macht und Vollkommenheit/ wissentlich/ in Krafft dies Briefes. Und meynen/ setzen und wollen / daß der obgenante Fürst RUDOLPH, seine Brüdere und Vettern / solche obberürte Regalia und Lehen / von Uns und dem Heil. Reiche in Lehensweise inne haben/behalten/besitzen/nützen/ niessen und gebrauchen in aller masse / als sie die oben bestimpte Ihre Vorfahren/Fürsten zu Anhalt/inne gehabt/besessen/genossen und gebraucht haben / als Fürsten des Heiligen Reichs ungefehrlich. Auch die obbestimpten Ihre Gnad/Freyheit/ Briefe/Privilegia,Handfesten und Gerechtigkeiten in allen Ihren Stücken/Puncten/Artickeln/ Meynungen und begreiffungen/kräfftig und mächtig seyn / Sie darbey bleiben und der auch also nach aller Notturfft gebrauchen und geniessen sollen und mögen / von allermänniglich ungehindert.

NB. B. Wir thun Ihnen auch hiermit die Gnade/ob Ihr Vorfordern / Eltern oder sie / welche Theilung ihrer Herrschafften gethan hätten/ oder Ihr Nachkommen in künfftigen Zeiten thun würden / das in solchs an Yren gesamten Lehn unschädlich seyn solt / ohne männigliche Irrunge. Sondern confirmiren und bestetigen Wir Ihn solche obgemelte Theilunge auch wissentlich/ in Krafft dies Briefes.

Darzu thun Wir Ihnen hiemit die Gnade/ ob Ihre Eltern oder Vorfahrn / wes vom Fürstenthumb Anhalt/der Graffschafft Ascanien/oder gar/oder andern des H. Reichs

Lehen-Gütern verpfändet/versatzt/auff Wiederkauff/oder zu Leibgedinge/oder sonst zu andern handen gestelt / darinnen ihn Irrungen entstanden oder künfftiglich entstehen/ und in Vorjehrung Jhn zu schaden und Nachtheil gereicht/ oder künfftigen reichen möchten/verschrieben/verkaufft oder vermacht hätten / und von unsern Vorfahrn am Reiche nicht bewilliget were.

Daß Wir auch ihne von neuen / so viel unß
NB. deshalben verfallen ist / verliehen / woln Wir
D. zu merunge Jres Fürstlichen Standes / und damit sie unß / und dem Heyl. Reiche dester förderlicher/ dienstbarlicher seyn mügen / aus sonderlichem Gnaden und redlichen Ursachen als unsern und des Heyl. Reichs Lehmann auffgehoben und auffgenommen haben / und von Röm. Königlicher Macht und Vollkommenheit / in Krafft dies Brieffes/so wir in Lehngüter/unser und des Heyligen Reichs besondere Gewalt haben / hiemit auffheben und auffnehmen so viel noth ist / und wollen daß Jhnen und Jhren Erben an solchen unsern und des Heyl. Reichs Lehngütern keine Vorjarunge / ob die entstanden oder künfftiglich entstehen möcht / Jhnen zu Abbruch/nachtheil oder schaden an Jhrer Erbschafft und Gerechtigkeit hierinnen entstehen und kommen sollen.

Es sollen auch alle Ordnunge und Gesetze aller und iglicher unser Vorfarn Röm. Käysern und Königen und auch Gewohnheit / die wieder diese unser

Be-

Begnadung möchten gedeutet oder gebraucht werden/ wie sie auch lauten/ keine Krafft noch Macht haben. Und die wir auch aus bedachter Königl. Vollkommenheit alleine zu diesem Fall gnädiglichen / dem Fürstenthumb Anhalt zu gute/ vernichten/ tilgen und abethuen. Sollen und geben Jhn auch hiemit Macht zu haben/ solcher obenermelter guter / ob der welche/ von unsern und des Heyl. Reichs Lehmann abgezogene/ sämptlichen oder besondern / die wieder zu sich zubringen/ zu lösen und zu kauffen. Inmassen die verpfendet/ versetzt/ verschrieben / oder abgezogen sein/ ohne männigliches Irrung / doch in dem allen und iden unß und dem Reiche und sonst jedermann an seinem Rechten und Gerechtigkeiten unvergreifflich und unschadlich.

Der obgenante RUDOLPH Fürst zu Anhalt hat uns auch darauff von sein seibs / und der gemelten seiner Brüder und Vetter wegen gewonlich Gelüb und eyde gethan / Uns als Römischen König und dem Heil. Reiche/ von solcher regalien und Lehn wegen/ getreu/ gehorsam/ und gewertig zu sein/ Uns für ihren rechten natürlichen Herrn zu halten und zudienen und zu thun / als daß ein Fürst des Heyligen Reichs einem Römischen Könige von rechtswegen zuthun pflichtig ist.

Und Wir gebieten darauff allen und iglichen Unsern und des Heyligen Reichs Chur-Fürsten / Fürsten / Geistlichen und Weltlichen / Graven/ Freyen/ Herrn/ Rittern/ Knechten/ Unterthanen und Getreuen / Auch allen und iglichen der obgemelten Unserer Fürsten von Anhalt / Mannen/

Graven/Herrn/Rittern/Knechtē/Amptleutē/Bürgermeistern/Vogtē/ Bürgern/ Gemeinden/ Hinderseſſenē uñ Unterthanen/ in was Wirden/ Weſens oder Standes die seyn/ von Röm. Königl. Macht/ ernſtlich und veſtiglich/mit diesem Brieffe/daß ſie die genanten Unſere Ohem und Fürſten von Anhalt an den gemelten Regalien und Lehen/ und dieſer unſer Königlichen Verleihung/ confirmation, Beſtetigung und Gnaden nicht hindern noch irren. Sondern ſie darbey geruhlichen bleiben/ und der alſo in obgeſchriebener maſſen gebrauchen und genieſſen laſſen/auch die obgemelten der obengedachten Fürſten von Anhalt/Mannen/Graffen/ Herrn/Rittern/Knechten/ Amptleuten / Burgermeiſtern/ Räten/Bürgern/Vogten/ Gemeinden/Hinderſeſſenen und Unterthanen den itzo genanten Fürſten von Anhalt/als Ihren rechten ordentlichen und natürlichen Erbherrn ohne alle Irrung und Widerrede getreu / gehorſam und gewertig zu ſeyn/ als lieb ihn allen und einen jeden ſey Unſere und des Reichs ſchwere Ungnade/und darzu eine Pœn,nemlich funfzig Marck Lötiges Goldes/ die ein jeder/ſo offt er freventlich hiewieder thäte/halb in unſer und des Heiligen Reichs Cammer / und den andern halben Theil den obgenanten Unſern Fürſten und Oheimen von Anhalt / unableßlich verfallen ſeyn ſollen; Mit Uhrkund dies Brieffs beſiegelt mit Unſerm Königlichen anhangenden Inſiegel/Geben in Unſer und des Heil. Reichs-Stadt Wormbs / am ſiebenzehenden Tage des Monats Julij/nach Chriſti Geburt/Vierzehen hundert und in fünff und neuntzigſten / Unſer Reiche/ des Römiſchen im Zehenden/ und des Hungariſchen im ſechſten Jahre.

Ad mandatum Dn. Regis proprium.
Bertoldus Archi-Epiſcopus Moguntinenſis.
Archicancellarius.

Der

DEr Röm: Käys. May: Unserm Allergnädigsten Herrn ist in Unterthänigkeit referiret worden/was so wol das gesamte Fürstl. Hauß zu Anhalt in ihrem an dieselbe sub dato den 30. May und præsentato 16. Julij nechsthin abgelassenen Schreiben/ als auch durch ihre bey dero Käyserl. Hoff anwesende Gesandten / wegen der Mit-Belehnschafft noch anderer Fürstenthum/Graff- und Herrschafften/und in specie, des Hertzogthums Sachsen-Lauenburg und dessen specialer expression in dem itzigen Lehen-Brieff für ansuchung gethan haben;

Wie aber so wol erst allerhöchst-gedachte Ihrer Käyserl. Mayt. Vorfahren an dem Reich / als auch dieselbe selbsten/ in Anno Sechzehen hundert und Sechzig/ die Lehn-Brieff niemaln anderst / als in der alten und gewöhnlichen Form ertheilet/und Sie die Fürsten von Anhalt sich also damit befriediget und ihre befugnüs der angezogener Mitbelehnschafft / so Ihnen von Geblüts und Rechtswegen zustehen möchte/damit gnugsam gesichert zu sein gehalten.

Als lassen mehr allerhöchst ernant Ihre Käyserl. Maytt. auch nochmals bey der alten Form ohne männigliches præjudiz allergnädigst verbleiben/ und haben denen Fürstl. Anhaltischen Abgesanten dieses zur Käyserlichen resolution anzudeuten/gnädigst anbefohlen.

Signatum Wien / unter deroselben hervor gedruckten Secret Insiegel den 10. Septembris / Anno Sechzehen hundert ein und Siebentzig.

Vt. Leopold Wilhelm/
Graff zu Königseg.

(L.S.)

Reinhard Schröder.

A

INNOCENTIUS, Episcopus, Servus Servorum, DEI dilecto filio, Theodorico Sacerdoti in Worgelez, Salutem & Apostolicam benedictionem:

LIcèt universas Ecclesias ex injuncto nobis officio in antiquæ libertatis & veteris consuetudinis teneamur statu servare; eas tamen, quas fidelium devotio de novo fundavit, specialiùs confovere debemus, & quæ in eis ad ipsarum didicimus utilitatem statuta, Apostolicæ confirmationis præsidio roborare. Accepimus siquidem, Dilecto filio, Nobili Viro, *Bernhardo Duce Saxoniæ* nostris auribus intimante, quod cùm *Albertus Marchio quondam Pater ipsius* locum priùs ab infidelibus occupatum, dante Domino, liberasset, & tàm Ecclesiam in Wörgelez, quàm aliam in Brote fundasset ibidem, ab ipsa fundatione Ecclesiarum ipsarum à Diecesano Episcopo impetravit, ut Ecclesiæ ipsæ decimas agrorum suorum sine contradictione perciperent, & Sacerdotes earũ tàm in ipsis quàm earum Capellis Archidiaconorum officium complerent. Ea propter, Dilecte in Domino fili, ejus postulationibus gratum impendentes assensum, & memorati Nobilis Viri precibus inclinati dictas institutiones, sicut de consensu Diecesani Episcopi præcesserunt, & in ipsis Ecclesiis hactenus sunt servatæ, ad exemplar bonæ memoriæ Clementis Pontificis prædecessoris nostri, tibi & per te Ecclesiæ in Wörgeliz auctoritate Apostolica confirmamus & præsentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergò omninò hominum liceat hanc paginam nostræ confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attentare præsumserit, indignationem omnipotentis Dei & beatorum Petri & Pauli Apostolorum Ejus se noverit incursurum.

Datum ad Lateranum XIII. Cal. Julij, Pontificatus nostri anno quarto

INNOCENTIUS —— *PASPE*

P. P. III. —— *Imago Pauli.* † *Imago Petri.*

B.

PRIVILEGIUM DE DONATIONE ET APPROPRIATIONE VILLARUM DANNENBERCK ET HAGHENO PER ALBERTUM DUCEM SAXONIÆ.

Albertus I.

IN nomine & Sanctæ & individuæ Trinitatis. *Albertus Dei gratia Dux Saxoniæ, Angariæ, Westfaliæ in Perpetuum.* Quæcunque ad commodum & profectum Ecclesiarum Dei, de munere fuerunt nostræ liberalitatis impensa studium nobis est, ut contra varios pravorum incursus valido semper nostræ firmitatis robore sint munita. Ea propter cupimus esse notum tàm præsentis temporis quàm futuri Christi fidelis universis; Quòd cum Hinricus de Richowe fidelis noster, gravi debitorum pondere premeretur, & ab eis eximere se non posset, nisi aliquam partem bonorum suorum eum vendere oporteret: animi sui tandem suggestio persvasit eidem, ut villas suas Dannenberck & Hagehnove, quas de manu Comitis Friderici de Valckensteyn jure tenuit fœdali, quasque idem Comes à nobis tenuit ipso jure, Ecclesiæ Sanctæ Mariæ Virginis in Coswik venderet & ejus perpetuò usui applicaret. Quia verò illa venditio stabilem habere non potuit firmitatem, nisi nostra voluntas accederet & Consensus, eò quòd dictarum villarum ad nos proprietas pertinebat, accessit ad nos idem Henricus, devotè postulans & petens à nobis, ut per donum proprietatis ejusdem utilitati suæ consulere dignaremur. Nos igitur, qui ex pietate consveta nostros didicimus exaudire fideles, & eorum commodis imminere, supplices preces ejus ad gratiam exauditionis admisimus, & ipsas villas Dannenberck videlicet & Hagenovve ab eodem Henrico, dicto Comiti resignatas, ac deinde resignatas nobis à Comite memorato, cum omnibus mansis suis, cum jure Patronatus Ecclesiæ, cum advocatiis & Villicationibus, & prorsus, cum juribus universis pertinentibus ad easdem, Ecclesiæ ante dictæ & Canonicis, Domino Deo & amantissimæ matri ejus no-

cte ac Die mihi famulantibus, non solùm iis, qui modò viventes ibi sunt, verùm etiam omnibus qui sequenti tempore ibi erunt, rationabili & legitima donatione donavimus, proprietatis titulo in perpetuum possidendas, *Johannis & Alberti filiorum nostrorum benigno assensu*, nobis in omnibus affavente. Hujus rei testes sunt: *Sifridus Comes de Anhalt, fratruelis noster* Friedericus Præpositus de Northen. Hinricus de Gatersleve. Marschalcus noster Otto. Bunteco. Sigehardus de Rodensleve & alii quàm plures. Acta sunt hæc Anno Domini M. CC. LVI. VI. Idus Octobris Indictione XVa. Ut autem hæc nostra donatio tàm rationabilis quàm honesta, Perpetuum robur obtineat & vigorem, Paginam hanc testimonialem inde conscribi & sigilli nostri munimine fecimus insigniri.

Henrici Principis Alberti fundatoris fratris filius.

L. S.

Albertus Dux Saxoniæ, Angariæ & Westfaliæ &c. Vereignet ewiglich die beyde Dörffer Dannenberck und Hagenau/ der Kirchen S. Marien und den *Canonicis* zu Coßwigk.

1256.

C

Prima Litera fundationis & Confirmationis Ecclesiæ Cosvvickensis.

IN nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis. Balduinus DEI gratiâ Brandenburgensis Ecclesiæ Epischopus. Ad religionem plantandam & cultum Divini nominis augmentandum, ex debito nostri officii tenemur operam adhibere, ut per nostri laboris studium honor DEI accipiat incrementum, & nos pro-

proindè à patre misericordiarum salutis perpetuæ valeamus premium adipisci. Notum itaque facimus universis Christi fidelibus tàm futuris quàm præsentibus, Quòd nos Ecclesiam gloriosæ virginis Mariæ in oppido Cossevviz constitutam, aliquandò filiam matricis Ecclesiæ, sed nunc ab ipsa liberam & exemptam, modis omnibus sublimare & divinum in ea servitium cupientes pro reverentia ejusdem virginis ampliare, requisito consilio & assensu *Henrici Illustris Comitis de Anehalt*, in cujus proprietate sita dinoscitur Ecclesia memorata; intellectu etiam voluntate fidelis nostri Hogeri Comitis de Valkensten, qui eundem fundum tenet in fœdo *à Principe ante dicto*; Arnoldi quoque plebani ejusdem oppidi, conniventia accedente; in eadem Ecclesia Canonicos quinque DEo auctore instituimus, præficientes eisdem Decanum, plebanum videlicet ante fatum, qui præ aliis canonicis de oblationibus ipsius Ecclesiæ quinque marcas argenti percipiet annuatim, quamdiu parrochiam Sci. Nicolai ad quam respicere debet cura populi de toto ipso oppido, tenere voluerit. Cui si renunciaverit propria voluntate, eædem quinque Marcæ absq; dubitatione vacabunt. Vacante autem eadem parrochiâ, quemcunque virum providum & discretum prædictus Comes Hogerus elegerit ad personatum ipsius Ecclesiæ, & nobis obtulerit investiendum, ille curam eandem à nobis accipiet; Decaniam pariter Conventualis Ecclesiæ possessurus, & in prædictis quinque marcis nihil juris penitus habiturus. Unicuiq; verò sacerdotum, tàm ipsi Decano, quàm duobus reliquis in annuo stipendio quatuor libræ cedent, tribus libris diacono, & duabus subdiacono deputatis. Oblationes autem, quæ hanc summam quotannis excesserint, fideliter conserventur, quo usque de ipsis certi reditus valeant comparari, ut Canonicorum ipsorum exindè augmententur stipendia, in hunc modum: Quòd sex libræ cuilibet sacerdoti, quatuor Diacono,

qui anteà comes vocabatur

& tres ſubdiacono absque diminutione proveniant. De oblationibus verò illis, quæ de jam dictis proventibus eorundem Canonicorum annis ſingulis ſupereſſe potuerint, poſſeſſiones ac prædia comparentur, ut ſecundum præſcriptam formam, in Eccleſia ipſa decem perſonæ valeant ſuſtentari. Ut igitur hæc noſtra conſtitutio & Conſtitutionis diſpoſitio firmam perpetuo & inconvulſa permaneat, eam præſenti paginæ commendatam ſigilli noſtri impreſſione roboravimus: Et ne quis eam infringere vel ei auſu temerario contrariari præſumat, auctoritate beatorum apoſtolorum Petri & Pauli, ac noſtra, ſub anathemate prohibemus: adhibitis teſtibus idoneis, quorum nomina ſunt hæc: Albertus Magdeburgicus Archiepiſcopus Apoſtolicæ ſedis legatus. Sigebodo Havelberg. Epiſcopus. Henricus Abbas in monte Magd. Rodolfus Abbas in Lenin. Willebertus Abbas in Cenna. Wigmannus Præpoſitus Sanctæ Mariæ in Magd. Bernhardus Præpoſitus in Gratia DEI. Sifridus Præpoſitus Brand. Walthe-rus Præpoſitus in Lezeke. Andreas Præpoſitus in Gericho. Laici verò Albertus Marchio Brandenburg. *Albertus Dux Saxoniæ. Henricus frater ejus, Comes de Anehalt.* Bedericus Comes de Doremberg. Conradus Comes de Valkenſten. Wernerus de Dobin, Bédericus Caſtellanus Brand. Fridericus de Haſte. Burgkhardus de Brozne. Richardus de Plawe. Richardus de Scereviſt, & alii quàm plures Clerici & Laici. Dat. Jezere per manum Alexandri Notarii noſtri X. Kal. Octobris. Anno ab incarnatione Dni. M. CC. XV. Indictione IIIa. Epacta nulla. Concurrente IIIa. Pontificatus noſtri Anno Octavo.

D

Johannes D. G. *Saxoniæ*, Angariæ & Weſtphaliæ Dux, Burggravius Magdeburgenſis, Omnibus præſens ſcriptum Viſuris ſalutem in Virginis filio benedicto, Beneficia noſtra maximè, quæ reverendis locis, utpote Eccle- | *Johannes I.*

Ecclesiis exhibere curamus, inmutabilia permanere volentes, in publica ea frequentibus scripturæ deduci fecimus. Sciant igitur præsentes & posteri Universi, quòd nos ob reverentiam DEI & gloriosæ Virginis Matris Ejus, duos Mansos in villa Stenborn sitos damus Ecclesiæ & conventui in Heklinge, quod ad proprietatem liberos perpetuè possidendos. Neitaque dictæ donationis nostræ liberalitas ab aliquo inposterum valeat interrumpi, præsentem literam conscribi fecimus & dictæ Ecclesiæ vel conventui dari fecimus, sigilli nostri munimine consignatam. Datum Anno Domini 1285. 5. Kal. Febr.

E.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis, Amen.

Albertus II.

ALbertus, *Dei Gratia, Saxoniæ, Angariæ & Westphaliæ Dux, Comes in Brenen, Burggravius in Magdeburg*, omnibus præsentes literas inspecturis salutem in Domino sempiternam; Ordinationes perpetuis temporibus colituræ literarum non immeritò testimoniis commendantur, ne si peroblivionem ex successu temporis à memoriâ hominũ excidant, firmitatis & virtutis debitæ robur perdant; Ea propter notum esse volumus præsentibus & futuris, quòd nos de consensu hæredum nostrorum, sollicitis ac devotis precibus inclitæ ac dulcissimæ Sororis nostræ, Dnæ. Elisabeth, relictæ illustris Comitis Conradi de Brenen, felicis recordationis, inclinati, Sororibus apud Sanctum Mycholaum in Cosvvik, diœcesis Brandenburgi, sub regulâ Beati Augustini & institutionibus fratrum ordinis Prædicatorum Domino famulantibus dedimus jus Patronatus Ecclesiæ seu præposituræ oppidi nostri Slyren, Diœcesis Misnensis cum omni puro & cum omnibus attinentiis ad eandem, quibus spectabilis & perdilectus avunculus noster Otto Comes de Brenen, sicut & progenitores sui cum tranquillitate possederunt temporibus vi-

tæ

tæ ſuæ,ac nos ejusdem hæreditate ſucceſſores poſt mortem ante dicti avunculi noſtri poſtmodum cum pace poſſedimus & quiete. Hanc autem donationem dictam per nos ritè factam,ne cuiquam in poſterùm oriatur dubium,his literis perſcribi voluimus & ſigilli noſtri robore ſignari. Promittimus & hoc, quod ſi prædictæ præpoſituræ proprietas à Rege vel Imperatore in poſterum impetereretur, quod fieri non ſperamus,dictam proprietatem liberam eidem Eccleſiæ prædictarum Sororum in Cozwik datam exactitudinaliter exſolvemus, Quodſi minus, ſæpedictis ſororibus reſtaurum in alio beneficio,prout infra ſcripti, videlicet Dnus. Albertus de Barbeus,Engelbertus Plebanus in Gummeren, Rodolphus de Jericho & Hermannus de Stanevviz milites faciendum decreverunt,faciemus,Hujus rei teſtes ſunt inclyta ac præcordialiſſima Uxor noſtra, Domina Agnes, Illuſtres Principes *fratrueles noſtri, Johannes & Albertus, Duces Saxoniæ,* Nobilis Vir Dominus Albertus de Barbous,Frater Theodoricus de Ronbeke, Gardianus Fratrum Minorum in Wittenberg,Engelbertus Plebanus in Gumeren, Johannes junior de novo Gatersleve,Conradus dictus Pil, Conradus Globik, Randuik,Conrad de Begerſtorff, Hermanus de Stanevviz,Milites, & alii quam plurimi. Datum anno Domini M. CC. nonageſimo ſecundo, tertio Nonas Januarii, in civitate noſtra Wittenberg.

Johannis I. Alberti II. fratris filii. Erici I. fratres.

WIr von GOttes Gnaden / Julius Frantz/Hertzog zu Sachsen/Engern und Westphalen/in einem/ und Wir von desselben Gnaden/ Johann Georg/Fürst zu Anhalt/Graff zu Ascanien/Herr zu Zerbst und Bernburg / für Uns und im Nahmen Herrn VICTOR AMADEUS, Herrn Wilhelms und Herrn Carl Wilhelms/ und dessen sämtliche Herren Brüder / auch Unsers Pflege-Sohns/ Herrn Emanuel Lebrechts/ allerseits Fürsten zu Anhalt am andern Theile / Uhrkunden und bekennen hiermit: Demnach Wir Uns beyderseits der zwischen Uns sich enthaltenen Bluts-Verwandniß erinnert/und die Käyserliche confirmation der zwischen Chur-Sachsen und Uns Hertzog Julius Frantzen/ getroffenen Erb-Verbräderung nicht allein nicht erhalten werden können/sondern auch durch ein ohnlängst von Uns den Fürsten zu Anhalt extrahirtes Käyserliches Decret alle Hoffnung zu solcher confirmation gäntzlich benommen worden.

Als

Als haben wir rahtsam und nöhtig befunden / nach Unserer hochlöblichen Vorfahren Exempel das Successions-Recht / so die Jura sangvinis einer Linien an der andern Hertzogthümern / Fürstenthümern / Landen und Leuten von Rechtswegen zulegen / vermittelst dieses nachstehenden pacti destomehr zu versichern und auff die begebende Fälle / so wol der hinterbleibenden Fürstl. Wittwen und Allodial-Erben hohes Interesse zu verwahren / als auch von beyderseits Landschafften und Unterthanen alles Unheil / so die Ungewißheit der Successionen mit sich zu führen pfleget / abzuwenden.

Wir verordnen diesem nach und paciscirn hiermit / wie es zu recht am beständigsten geschehen kan und mag / für Uns / die übrige Fürsten zu Anhalt / Unser und Jhro Ld. Erben und Nachkommen beyderley Geschlechtes.

Erstlich / Im Fall Wir Hertzog Julius Frantz / oder Unsere künfftige Männliche Leibes-Lehns-Erben mit Tod abgehen / und also des Alberti [welcher des Bernhardi Electoris Saxonici ältister Sohn gewesen] Linie in und mit Uns oder ihnen über kurtz oder lang gar erlöschen solte / Alsdann succediren in Unserem Hertzogthumb Sachsen / Engern und Westphalen und allen desselben Regalien / Fürstlichen Würden / Graff- und Herrschafften / Rechten / Gerichten / Zöllen / Geleiten / Ansprüchen und Processen / in Summa allen denen Reichs-Lehen / Landen und Gerechtigkeiten / so Wir als Hertzog zu Sachsen / Engern und Westphalen / würcklich besitzen / oder von Rechtswegen und Jnhalts der Käyserl. Lehn-Brieffe haben und besitzen solten / nichts davon ausgeschlossen / die obgenannte Unsere Vettern Fürsten zu Anhalt und Jh. Ld. Fürstl. Leibes-Lehns-Erben ; Jm Fall aber Wir Fürst Johann George / und die obbeschriebene Unsere Herren Vettern Fürsten zu Anhalt / wie auch Unserer und Jhrer Ld. Männliche Leibes-Lehns-Erben ohne Hinterlas-

sung

sung dergleichen Lehns-Successoren Fürsten zu Anhalt mit Tode abgehen / und also des Henrici als Bernhardi Hertzogen und Churfürsten zu Sachsen andern Sohns / Linie in Uns oder ihnen gantz erlöschen würde ; Alsdann succediret in dem Fürstenthumb Anhalt / dem incorporirten freyen Weltlichen Stifft Gernrode / der Graffschafft Mühlingen und allen andern Graff- und Herrschafften / Regalien / Würden / Zöllen / Rechten / Ansprüchen und Prætensionen / In Summa allen Unsern und Unserer Herrn Vettern Reichs-Lehen und Landen / die Wir itzo würcklich besitzen oder vermöge der Lehn-Brieffe und von Rechtswegen haben und besitzen solten / nichts davon ausgeschlossen / hochgedachter Unser Herr Vetter / Hertzog Julius Frantz und Sr. Ld. Fürstl. Leibes-Lehns-Erben.

Zum Andern / Damit aber gleichwol einer oder der andern Linien hinterbleibende Fürstliche Gemahlinnen und Töchter / Standesmäßig unterhalten / ausgestattet und dergestalt versorget werden mögen / daß Sie der abgehenden Linie es zu dancken / und deroselben Gedächtniß desto wehrter zu halten Ursach haben / So ist unter Uns ferner abgeredet und beschlossen / daß nicht allein die Wittumen und Leib-Kenthen / so ein oder der andere Theil constituiret haben wird / von dem succedirenden Theile denen Fürstlichen Wittwen præstirt und gelieffert / die unverehlichten Princeßinnen nach des Hauses Herkommen ausgestattet / und was zur Allodial-Erbschafft nach Sächsischen Rechten gehöret / ihnen abgefolget / sondern auch aus dem angestammeten Lehnen Ihnen Zweymal hundert tausend Reichsthaler gezahlet und entrichtet werden sollen.

Drittens/ Nicht weniger geloben Wir einander und versprechen hiermit/ für Uns und die sämtlich mitbeschriebene/auch Unsere und Ihrer Ld. Erben und Nachkommende Hertzoge zu Sachsen/Engern und Westphalen und Fürsten zu Anhalt hochbeteuerlich / daß die Landschafften und Unterthanen bey denen obbedeuteten Eröffnungs-Fällen in dem Hertzogthumb Sachsen und denen darzu gehörigen Landen/so wol als in dem Fürstenthumb Anhalt und denen darzu gehörigen Landen / bey allen ihren Privilegien / Ehren/Statuten/Gewonheiten/Rechten und Gerechtigkeiten in Ecclesiasticis & secularibus gelassen und geschützet / wie auch der abgegangenen Fürstlichen Linien getreue Ministri, Räthe/Haupt-und Ampt-Leute / Zoll-Einnehmer und alle Bediente von der succedirenden Linie in Schirm und Schutz genommen / für andern wieder befördert / ihrer geleisteten treuen Dienste wegen wol recompensiret / auch Sie wegen rückständiger erweißlichen Besoldung und habender Anforderung contentiret werden sollen.

Vierdtens/ Dieweil diese dispositon nur eine Erneuerung der alten Erb-Verbrüderungen und fürnehmlich wegen der Allodial-Erbinnen/ Wittwen und Unterthanen/ auffgerichtet ist / die Jura sanguinis und Agnationis auch die Succession einem Fürstlichen Theil in des andern aperirten Landen ohne dem zu legen ; So wollen Wir die allergnädigste Käyserliche Confirmation noch zur Zeit hierüber zu suchen anstehen/ jedoch die rechte bequeme Gelegenheit/ sie zu erbitten/ergreiffen/ und Unsere Fürstliche Erben und Interessenten dadurch destomehr zu versichern beflissen seyn/ Immittelst aber ein solches expedient besinnen und zu Wercke richten / dadurch der andern Linie die possession auff den Eröffnungs-Fall vermehret und andern Häusern / so darnach asperiren möchten/die Gelegenheit dazu zugelangen/ so viel an Uns ist/ benommen werde.

Fünff-

Fünfftens/ Wollen Wir auch einander überall getreulich meinen/ ein Theil des andern Auffnehmen und Wolfahrt fördern/ einander in allen Fürfallen- und Angelegenheiten am Käyserlich- Chur- und Fürstlichen Höfen / auch bey Reichs-Tagen und Conventen/ und wo es sonsten die Nothdurfft erfordert/ Freund-Vetterlich und in geheim assistiren und alles thun und fürkehren / was getreuen Stamm- und Bluts-Verwandten Vettern gegen einander zu thun und fürzukehren/ wol anstehet und gebühret. Zu dessen Beuhrkundigung haben Wir Julius Frantz/ Hertzog zu Sachsen/ Engern und Westphalen / und Wir Johann George/ Fürst zu Anhalt / für Uns und im Nahmen aller übrigen Fürsten zu Anhalt / (damit die Sache noch unter wenigen und desto geheimer bleibe) diese erneuerte Erb-Vereinigung und inserirte Disposition mit Unser eigenhändigen Unterschrifft und auffgedruckten Fürstl. Siegel bestärcket / Wir auch der Fürst zu Anhalt darbeneben versprochen / daß so bald des Herrn Vettern Hertzogen zu Sachsen Ld. denen andern Regierenden Fürsten zu Anhalt / es zu offenbaren belieben werden / deroselben Unterschrifft und Siegel hinzu gethan/ oder doch dero Dienst- und Freund-Vetterliche Genehmhaltung und danckbare approbation Sr. Ld. verschafft und eingehändiget werden solle. Alles treulich/ Fürstlich und sonder Gefehrde.

Geschehen und gegeben zu Wien am 15. Martij/ im Jahr nach Christi Geburt 1678.

(L.S.)
Julius Frantz/
Hertzog zu Sachsen.

(L.S.)
Johann George/
Fürst zu Anhalt.

DEr Röm. Käyserl. Majestät Unsern Allergnädigsten Herrn ist in Unterthänigkeit referiret worden / was bey Deroselben **Herr Johann George** Fürst zu Anhalt / für sich und im Nahmen seiner Herrn Vettern / der sämbtlichen Fürsten zu Anhalt / wegen des Anfalls und Successions-Rechts an dem Fürstenthumb Sachsen-Lauenburg nochmahlen angesucht / und aus denen von Jhme dabey angeführten Ursachen / die etwann hierin von ein- oder anderen Reichs-Ständen gesuchte Confirmationes abzuschlagen / und Jhme und Seine Vettere bey deren Successions-Recht / auch im Fall der Casus (welchen GOtt abwenden wolte:) über lang oder kurtz entstehen solte / bey würcklich angestammeter Succession allerkräfftigst zu schützen und Hand zu haben gebethen hat.

Wie nun Allerhöchst gedachte Jhre Käyserliche Majestät obbemeldten **Herrn Johann Georgen** / Fürsten zu Anhalt / und seinen sämbtlichen Vettern das jenige / was ihnen von Geblüt- und rechtswegen zukomt / gnädigst gerne gönnen mögen / auff solchen Fall auch Jhnen einiges præjudiz zu ziehen zu lassen / nicht gemeinet seynd:

Als haben dieselbe / was hierinnen also angebracht worden / für dißmahl ad Acta zu legen / und dessen seiner Zeit ingedenck zu seyn / solches auch Jhme / mehr-

ernann-

ernannten Herrn Johann Georgen/ Fürsten zu Anhalt zur Käyserl. Resolution per Decretum anzudeuten gnädigst anbefohlen.

Signatum zu Wien/unter Ihrer Käyserl. Majest. hervorgedruckten Secret Insiegel/ den Siebenzehenden Decembr. Anno Sechzehen hundert Sieben und Siebentzig.

Vt. Leopold Wilhelm/
Graff zu Königsegg.
(L. S.)

Reinhard Schröder.

Julius Frantz.

BEfehlen hiermit allen Unseren Ministris, Räthen/ Ampt-Leuten/ Officierern/ Zollverwaltern/ Magistraten/ Soldaten/ und allen die zu der Zeit/ da Wir nach dem Willen des Allerhöchsten / aus dieser Welt ohne hinterlassung Männlicher Leibes-Lehens Erben abscheiden solten in Unseren Pflichten und Diensten stehen / und etwas Unsertwegen zubefehlen/ und zu administriren gehabt / daß sie wegen der Durchlauchtigen Fürstin/ Unserer Hertzgeliebten Gemahlin Ld. und Unserer Princeßinnen wegen die Possession in Unserm Fürstenthumb Sachsen und dem Lande zu Hadeln und allen Orthen/ wo es nöthig seyn kan/ ergreiffen und erhalten / damit sie Unsere hochgeliebte

Gemahlin und Princessinnen nicht allein wegen dero Witthumbs und Allodial-Prætensionen/ sondern auch der zweymal hundert tausend Reichsthaler halber/ welche die Fürsten zu Anhalt / als Unsere freundliche liebe Herren Vettern und Lehen-Successores aus dem Lehen zu entrichten versprochen / für quittirung der Posses gezahlet und vergnüget empfangen mögen.

Und weil die Leib-Renthen/ Erb-Güther und oberwehnte Zweymal hundert tausend Reichsthaler von dem Fürstl. Hause Anhalt zu entrichten seynd/ Unserer Frau Gemahlin und Princeßin Ld. auch die Posses der Lehen-Güther zu Ihrer Sicherheit und excludirung anderer Häuser / so darnach streben möchten/ im Nahmen desselben Fürstl. Hauses Anhalt erhalten/ und nach Ihrer Befriedigung demselben völlig einräumen werden; Als haben auch Unsere Ministri, Räthe / Ampt-Leute / Officirer/ Zollverwalter/ Magistraten/ Soldaten und alle Administratoren und Befehlhaber sich darnach zu achten/ daß die Posses zugleich im Nahmen Hocherwehnter Fürsten zu Anhalt von Ihnen Apprehendiret/ auch denen jenigen/ so von dem Fürstl. Hause Anhalt zu ergreiffung der Possession deputiret werden möchten / mit allen Willen und Nachdruck zu Assistiren/ und alle andere Häuser/ so dergleichen attentiren würden/ abgewiesen werden/ daran vollbringen sie Unsern Willen / und Wir seynd ꝛc.

Geschlechts-Tafel:

Nach welcher Fürbildung der Stam Baum

Der

Durchlauchtigsten Fürsten und Herren/

Herren Hertzogen zu Sachsen/

Engern und Westphalen/ &c.

Der biß anhero von allen Geschicht- und Geschlecht-Schreibern/ so wol alten/ als neuen/ entweder aus Neid oder Unwissenheit/ hefftig irrig und mangelhafft beschrieben/

Im

Haupt-Stamm

Und

Dessen fürnehmsten Neben-Zweigen/

Besage Inhalts unverwerfflicher Urkunden der Archiven/ die im Original mit fleiß darzu durchgesehen/ zu endern und wieder in Richtigkeit zu bringen.

Aus sonderlichen Befehl gedachter Hertzogen/

Zu männliches / und sonderlich der Nachkommen / Unterricht/ gefertiget

Von

Hertzog Augusti zu Sachsen/ Engern und Westphalen/

Sechs Jahr lang gewesenen getreuen Diener und Archivario

Hernach

Der Königl. Majestät zu Schweden bestellten Raht/

Daniel Mithoffen / I. C. Im Jahr 1636. heraus gegeben/ und nunmehro mit dem Supplemento wieder auffgeleget Anno 1690.

Des Löblichen und Uhr-Alten Fürstlichen Hauses zu Sachsen/ Engern und Westphalen/ Uhr-Anherr ist gewesen:

In dieser Tafel ist acht zu geben auf diese Zeichen * † davon das erste den Beweiß des Archives/ das ander der Geschicht- und Geschlecht-Schreiber bedeutet uñ anzeiget.

BERNHARD, der I. Ein Sohn ALBERTI des BERRENS oder BERINGERS Geschlechtes, Grafen zu Ascanien, am Harz und Ballenstedt. &c. Der vom Kayser Friderich dem Ersten, nach Hertzog Heinrich dem Löwen, zu erst Anno 1180. zum Churfürsten und Hertzogen zu Sachsen, Engern und Westphalen gemachet, also belehnet, und tituliret. Und gestorben im Jahr 1212. Hat zur Gemahlin gehabt, Judith *D. Canuti* Königes in Dennemarcks Tochter. † von welchen gebohren

ALBRECHT, * I. der gestorben 1260. † und zur Gemahlin gehabt, Helenen * Ottens des Reinen Hertzog zu Braunschweig Tochter †. Ihre Kinder seyn gevvesen *

HEINRICH, * von vvelchem die itzige Fürsten zu Anhalt herkommen. † *

JOHANN, der I. * so gestorben 1285. † und zur Gemahlin gehabt, *Ingeburg* *, Erichs des Hertzogens in Schweden Tochter. † zu Kindern aber *

In dieser ordnung werden gefunden diese beyde Gebrüder in vielen unverwerfflichen Vrkunden *. Dahero nit unbillich zu verwundern / daß viel Geflecht- und Geschicht-schreiber so gröblich hie geirret.

*Dieser hat erwehlen helffen Kayser Rudolphen I. * Johannes des ersten Kayser Adolphen und Alberten * Sohn. Dieser hat vermüge Vormundschafft seines Brudern Kinder, Johannesen des ersten Kayser Adolphen und Alberten * erwehlet.*

Ru-

Johann den II. der gestorben 1315. ohne Erben, dessen Gemahlin geheissen Elisabeth.*

Albrechten, in dieser Linien den II. gestorben ohngefehr umbs Jahr 1314. † Seine Gemahlin hat geheissen Margaretha .... *Seine Kinder seyn gevvesen*

*Diese beyde eiteste H. H. Gebrüder haben erwehlen helffen, mit ihres Vatern Bruders Sohn, Kayser Heinrichen den VII.**

Al-

ERICHEN den I. der gestorben 1360.* dessen Gemahl gevvesen Elisabeth * Hertzogs Bugislauvven des III. Tochter †. und seine Kinder *

(♀)

(*Dieser Erich hat mit seinem Bruder Johanne II. Kayser Ludewig erwehlet.*)

Unter diesen Brüders Kindern ist zuerst der Streit entstanden/über die Chur-Gerechtigkeit/und die Theilung ihrer Lande/ auch Anhebung der gesamten Lehen und Erbverbrüderung.*

Rudolph der I. gestorben * 1356. dem zugeeignet vverden 3. Gemahlinnen. Die 1. mit Nahmen Judith, Otten des Langen, Churfürst zu Brandenburg Tochter. Die 2.-aus Polen, Die 3. Gräff: aus Lindavv †. Seine Kinder aber*

(♂)

*Dieser Rudolph hat auch Kayser Friderichen den Schönen, wehlen helffen.**

Albrecht der III. gestorbē 1342.* *Wenceslaus* der I.* gestorben 1327. †

Albrecht

Helenen, vvelche vermehlet an Graff Adolphen v. Schawenburg*

Für dieser ihrer Aussteuer ist Sachsenhagē versetzet.

Albrecht der III. gestorben ohne Kinder.*

Erich der III. gestorben 1401.* ohne Kinder. Sein Gemahl hat geheissen Catharina aus dem Hause Braunschweig.†

*Diese zween Gebrüder haben Molln versetzt, und Bergedorff besessen.**

ERICH der II. gestorben ungefehr 1376. Seine Gemahlin vvar aus dem Hause Holstein mit Nahmen Agnes. Sein Sohn aber* (*Dieser Erich hat hat mit seinem Herrn Vatern, Kayser Günthern wehlen helffen.*)

Judith, verheyrathet an HerzogMagnum zu Mecklenburg.*

ERICH der IV. gestorben 1411. Seine Gemahlin ist gevvesen Sophia HertzogsMagni zu Braunschweig Tochter. Seine Kinder *

Dieser hat erneuert die obengedachte Erbvereinigung, mit Wenzeslawen dem II. und Albrechten dem V. und Geding der gesambten Belehnung, so Kayser Carl der IV. neben der allerersten confirmirt.

ERICH der V. vvelcher (1. *vermüge Lehn-Rechtes*, 2. *Kayser Carl des IV. zu Francfurt, Wenceslao dem II. anno 1376. gegebener Bullen im 6. §. 3. Der gesamten Belehnung, von vorgedachtem, und Kayser Sigismund geschehen. 4. Der Erb-verbrüderungen von selben 2. Kayserrn, auch zu ewiger Gültigkeit bestettiget:*) seinem Herrn Vettern, *Alberten* dem VI, und letzten Churfürsten, Anno 1422. in seinen verlassenen Landen und Leuten, Ehren und Würden, hätte succedirē, und dieselbe erben sollen, vvann

Johan der III. so gestorben ohn gefehr zwischē 1413. und 1414. ohne Nachlassung Leibes-Erbē.

Albrecht der IV. gestorben 1329. †

Rudolph der II. gestorben 1370. Seine Gemahlin Elisabeth Gräfin zu Ruppen uñ Lindaw. † *Dieser Rudolph hat erweblet Kayser Carl den IV.* *

Otto gestorben 1359. Seine Gemahlin ist gewesen Agnes, Hertzog Wilhelms des letzten zu Lüneburg. † Sein Sohn *

Wenceslaus der II. gestorben 1388. Sein Gemahlin hat geheissen Cecilia, des Fürsten von Corrar Tochter. † Seine Söhne aber *

Albrecht der V. gestorben 1385. Seine Gemahlin hat geheissen Catharina, Woldemars deſs I. Marggrafen zu Brandenburg Tochter.*

Rudolph der III. gestorbē 1418. welchē 2. Gemahlin zugeschriebē. die 1. Anna Landgraf Balthasars zu Turingen Tochter, die 2. Barbara, Fürst Ludwigs zu Lignitz Tochter. †

Albrecht der VI. gestorben 1422. * Sein gemahlin hat geheissen Offega Hertzog Conrad zu Oelsen Tochter. † Ist gevvesen der letzte Chur-Fürst. *

Wenceslaus der III. gestorbē 1402. †

wann

vvann Er nicht von Marggraff Friderich zu Meissen, itziger Churfürsten zu Sachsen Vorfahren, der gar in diesen Stamm und Blutfreundschafft nicht gehöret, aus irrigen Ursachen, als vvär die Chur ledig gestorben, davon vväre verdrungen; Diesem haben auch die Städte, Lübeck und Hamburg vorhero, durch eigentliche Kriegsmacht, unter einem falschen unbegründten Schein, die Grafschafft Rippenburg, mit denen darzu gehörigen Schlössern und Vier Landen genommen. Ist sonsten gestorben 1431. ohne Kinder, und zur Gemahlin gehabt, eine Gräfin von Weinsberg. *

BERNHARD der II. der seinem Herrn Bruder *Erico* dem V. in der Regierung gefolget, und keine andere Lehn-Briefe, denn vvie seine Vorderen von den Kayfern empfangen, oder sich aufdringen lassen vvollen. Ist gestorben 1463. und verheyratet gevvesen, an Hertzog Wratislau*wē* des IX. zu Pommern Tochter, Adelheit, von *we*lcher er erzeuget *

Albrecht der IV. welcher gestorben 1422. † Thumherr zu Hildesheim.*

Otto der I. gestorben.....*

Magnus der I. gestorben 1474. und Bischoff zu Camin * gevvesen.

Catharina, die vermählet an Hertzog Johann zu Meklenburg. *

Sophien, die zum Gemahl bekommen Hertzog Gebharden zu Gülich, cleve und Berg.*

JOHANN den IV. so gestorben 1507. Seine Gemahlin hat geheissen Dorothea Churfürst Friderichs zu Brandenburg Tochter. Hat auch ohne die Sächsische Churgerechtigkeit und andern Stücken keine neue Lehn-Briefe nehmen *wo*llen. Und zu Fürstlichen Kindern gehabt *

Margarethen, verheyrahtet an HerzogsHeinrich zu Braunschweig in Grupenhagē.

(✿)

Erichen

Erichē den VI. gestorbē 1522. † Bischoffen zu Münster.*

MAGNUSEN den II. der auf Getrieb des Bischoffs zu Ratzeburg, eine Zeitlang in des Pabsts und Kayſers Bann und Acht gewesen. *Hat Hadeln und das Land zu Wurſten dem Bischoff zu Bremen, mit bewehrter Hand wieder abgenommen †, sich aber zuerst des Chur-Tituls und Wapens enthalten, und neue Lehen-Briefe genommen, worinnen aber doch die Clausel enthalten, dass der Stillestand, dass er nicht nach der alten Weise mit der Chur und andern Stücken belehnet, ihm und männiglich, ins künfftige an seinen Rechten sol unschädlich fallen: welche hernechst in allen Lehen-Briefen, in der Regierung ihm nachgefolgeter Hertzogen wiederholet. Ist gestorbē 1543. Seine Gemahlin hat geheiſſen Catharina Hertzog Heinrichs des Eltern zu Braunschweig Tochter. Mit welcher er erzeuget *

Dorotheam, König Christian des III. zu Dennemarck Gemahlin. Ist gestorben 1571.*

Catharinen, König *Gustavo* in Schweden vermählet.*

Bernhard den III. Thumherrn und Probsten zu Cölen.* ist gestorbē.

Johann den V. Bischoffen zu Hildesheim. * Ist gestorben 1547. †

Rudolphen, * gestorben. . . . .

Annen, erstlich vermehlet an Graff Johann zu Ruppenhag. 2. an Graff Friderich zu Spiegelberg.*

Sophien, Graff Anthoni zu Holstein und Schawenburg Gemahlin.*

Elisabeth, Hertzog Heinriches H. Heinriches Sohn zu Braunschweig und Lüneb. Gemahlin.*

Helenen, des Grafen zu Schawenburg Gemahlin.*

FRAN-

FRANTZEN, den I. dessen Gemahlin gewesen Sybilla, Hertzog Heinrichs des Gottsfürchtigen zu Sachsen und Marggrafen zu Meissen Tochter, ist gestorben 1581. und ihnen seyn gebohren *

Claren, Hertzog Frantzen zu Braunschweig und Lüneburg Gemahlin, gestorben 1547. *

Albrecht der V.

Sophien, vermehlet Graff Anthoni zu Oldenburg. * gestorben . . . .

Ursulen, vetheyrathet, an Hertzog Heinrichen zu Mecklenburg.

Magnus der III. der in der Gefängnus zu Ratzenburg An. 1603. gestorben. Hat zur Gemahlin gehabt Sophien des Königs in Schweden Tochter, davon geboren *

Gustavus, bey der Frau Mutter in Schweden erzogen, ist daselbsten gestorben 1592.

FRANTZEN den II. der zwey Gemahlin gehabt

Die 1. hat geheissen Margaretha, Hertzog Philipsen zu Pommern Tochter, gestorben anno 1581. *von welcher geborē *seyn 5. Kinder.

Die 2. Maria Hertzog Julij zu Braunschweig Tochter, gestorben anno 1626. von welcher erzeuget * (14.) an der Zahl.

1. *Maria*, geboren den 18. Februarij anno 1576. Canonissin zu Gandersleben geworden 1619. dē 30. Novemb: gestorben dē 12. Maytij an. 1625.

(1.) *Frantz Julius*, geborē den 13 Sept. 1584. gestorben 1634. Seine Gemahlin ist gewesen Agnes geborne zu würtēberg und Teck. von welcher erzeuget

2. Au-

Francisca

Heinrich, Bischoff zu Bremen, Offnabrück, *Administrator* des Stiffts Padelborn, gestorben 1585.*

Moritz, der gestorben anno 1616.*

Friderich, Probst zu Bremen, und Chor-Bischoff zu Cölln.* gestorben.....

Dorothea, Hertzog Wolffen zu Braunschweig verehlichet,* gestorben.....

Ursula, Hertzogen Heinrichs zu Braunschweig und Lüneburg Gemahl* gestorben....

Zidonia Catharina, erstmahls verheyrahtet an Wenzl zu Teschen. 2. an Emerich Forgatz Grafen zu Trentsin.* gestorben...

2. *Augustus*, geboren den 17. Febr. 1577. hat bishero zu Gemahlinnen gehabt,

1. *Elisabethen Sophien*, Hertzog Johann Adolff zu Holstein Tochter, die gestorben 1627. von der seyn geboren.

Sophia Margaretha, geboren 6. Aug. 1612.

Franciscus Augustus, geboren den 6. Julij 1623. gestorben 1624.

Anna Elisabeth, geboren 23. Augusti 1624.

Sybilla Heidewig, geboren den 30. Julij Anno 1625.

2. *Catharinen*, geborne Gräfin zu Oldenburg, davon

Johann Adolph, geboren den 22. Octob: 1626.

Der 3. Herr gleich nach der Geburt vor der Frau Mutter gestorben.

3. *Philipp*. geboren den 18. Aug. 1578. gestorben 1605.

4. *Catharina Ursula*, geboren 18. April. 1580. gestorben 1611.

5. Das 3. Söhnlein in Frau Mutter Leib gestorbē, anno 1581.

Francisca Maria, gestorben 1621.

Maria Sybilla, 1623. gestorben.

Frantz Friderich, gestorben 1625.

Frantz Julius gestorben...

Johanna Julia, gestorben 1626.

(☼) (2.) JULIUS HEINRICH, geboren den 9. April 1586. hat bishero 3. Gemahlinnen gehabt. Die 1. Annen, geborne Gräfin zu Ostfriesland, Pfaltzgraf Ludvvigs, Churfürsten und Marggraff Ernst Friderichs zu Baden Wittiben, die gestorben Anno 1621.

Die ander genant Elisabeth Sophey, aus dem Churhaus Brandenb. Fürst Janutij von Razevils Wittib, gestorben anno *1629.* von der ist geboren *Frantz Erdmann*, gebor. an. 1629. den 25. Febr.

Die 3. Annen Magdalenen, geborne Poppeliin von Lockewitz, des Frey-Herrn zu Colwerat Zbinconi Wittib, vō welcher erzeuget, *Julius Heinrich*, gebo. 10. Junij 1633. gestorb. 1634.

(3.) *Ernst Ludwig*, gebor. 7. Julij 1587. erschlagen bey Offerding 1620.

(4.) *Heidewig Sybilla*, geboren 17. Octobr: 1588. gestorben ....

(5.) *Juliana*, geboren 1589. den 25. Decembr. verheyraht an Hertzog Friderich zu Holstein von Sunderberg, gestorben 1630.

(6.) *Sabina Catharina*, geboren den 1. May 1591. auch selben Jahrs wieder Todes verfahren.

(7.) *Joachim Sigismund*, geboren 31. May 1593. gestorben....

(8.) *Frantz Carl*, geborn 2. May 1594. welcher sich verheyrath gehabt mit Fr. Agnes Churf. zu Brandenb. Tochter und Hertzog Philip. Julij zu Pommern Wittib, gest. *1629.*

(9.) *Rudolph Maximilian*, gebor. 19. Julij 1596.

(10.) *Heidewig Maria*, geb. 7. Aug. 1597. vermehlt an Don Hannibal Gonzaga Fürsten des Reichs und Marggraffen zu Mantua.

(11.) *Frantz Albrecht*, gebor. 31. Octobr. 1598. gestorben....

(12.) *Johann Georg*, gebor. 8. Febr. 1600. gestorben 1601.

(13.) *Sophia Heidewig*, gebor. 23. May 1601. Hertz. Philippen zu Holstein von Sunderberg vermehlet.

(14.) *Frantz Heinrich*, geboren 9. April. 1604. *

QKPc 5934

Franciſca, geborn 2. Junij *1634.* auch ſelbiges Jahrs wieder geſtorben.	*Maria Benigna Franciſca*, geborn *19.* Julij *1635* geſtorb. *9.* Aug. 1656.	JULIUS FRANCISCUS, geboren 1640. geheyratet 9. April. 1668. Hedwig Auguſtam, Pfaltzgraff Chriſtian Auguſti zu Sulzbach Tochter, welche 3. Jahr zuvor an Erz-Herzog Frantz Sigmund zu Oeſterreich verſprochen geweſen. geſtorben den 20. Septembr: Anno 1689.

Maria Anna Thereſia, geborē 18. Sept. 1670. geſtorb. 25. Dec. 1672.	*Anna Maria Franciſca*, geboren *13.* Junij 1672.	*Filius* geboren 28. Octobr. und vor der Tauffe verſtorbē anno *1673.*	*Franciſca Sibylla Auguſta*, geboren 21. Januarij 1675.

ENDE.

ZERBST, zum andern mal gedruckt
M DC XC.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0074-8

ULB Halle 3
001 943 146

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0075-4

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0076-9

auf erfolgende
nach seinen gr
Sprossen segr
auffrichtige
wolle) auch v
men/und auf
ten.

So haben
zu Anhalt /
Herr Johan
Herr Wilhe
Durchl. D.
Herrn Carl
Herrn Joh
und Herrn
Anhalt/ Gra
burg/ sich übe
verderbliche
auch dem Riß
und diesen
Minder-Jäh
sich und in
allermassen d
nachrichtliche
lauchtigkeiten
damit höchst
Engern und
gesamten St
die anwerben
dem Fürstlich
Fürsatz beleid

he doch GOtt
n Fürstlichen
Linien durch
t vereinigen
mme abkom-
erden möch-

rende Fürsten
und Herren/
ADEUS, UND
rstl. Durchl.
en Vettern/
Günthers/
n Ludwigs/
ts Fürsten zu
st und Bern-
-Hause hoch-
daneben aber
gen zu stehen/
/ und Ihrer
posterität für
tig befunden;
se wahrhaffte
lichen Durch-
gegeben wird/
zu Sachsen/
ff andere denn
en gerathen/
er/welche von
t Willen oder
hansehnlichen
Lan-

Kodak LICENSED PRODUCT 3/Color Black
Gray Red Magenta White
Process Control Patches © The Tiffen Company, 2000
Green Yellow
KODAK Color Control
Centimetres Inches
Blue Cyan

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-31027-p0077-5